

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Mongolei

1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Mongolei

1987

*Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv*

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im November 1987

Published in November 1987

Preis: DM 8,60

Price: DM 8.60

Bestellnummer: 5204000-87049

Order Number: 5204000-87049

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	21
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .	Agriculture, forestry, fisheries	30
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	37
9 Außenhandel	Foreign trade	42
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications ...	48
11 Reiseverkehr	Tourism	52
12 Geld und Kredit	Money and credit	53
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	54
14 Löhne	Wages	57
15 Preise	Prices	58
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	59
17 Wirtschaftsplanung	Economic planning	61
18 Quellenhinweis	Sources	63

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	kW	= Kilowatt (10 ³ Watt)	kilowatt
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezi-tonne (100 kg)	quintal	kWh	= Kilowattstunde (10 ³ Wattstunden)	kilowatthour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton			
mm	= Millimeter	millimetre	MW,GW	= Megawatt, (10 ⁶ Watt) Gigawatt (10 ⁹ Watt)	megawatt, gigawatt
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MWh, GWh	= Megawattstunde (10 ⁶ Wattstunden) Gigawattstunde (10 ⁹ Wattstunden)	megawatthour gigawatthour
km	= Kilometer	kilometre			
m ²	= Quadratmeter	square metre			
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare			
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	St	= Stück	piece
l	= Liter	litre	P	= Paar	pair
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	Mill.	= Million	million
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	JM	= Jahresmitte	mid-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	JE	= Jahresende	yearend
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	Vj	= Vierteljahr	quarter
Tug.	= Tugrik	tögrög (tughrik)	Hj	= Halbjahr	half-year
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	D	= Durchschnitt	average
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights	fob	= frei an Bord	free on board
h	= Stunde	hour			

Ausgewählte internationale Maß- und Gewichtseinheiten
Selected International Weights and Measures

1 inch (in)	= 2,540 cm	1 imperial gallon (imp. gal.)	= 4,546 l
1 foot (ft)	= 0,305 m	1 barrel (bl.)	= 158,983 l
1 yard (yd)	= 0,914 m	1 ounce (oz)	= 28,350 g
1 mile (mi)	= 1,609 km	1 troy ounce (troy oz)	= 31,103 g
1 acre (ac)	= 4 050 ha	1 pound (lb)	= 453,592 g
1 cubic foot (ft ³)	= 28,317 dm ³	1 short ton (sh t)	= 0,907 t
1 gallon (gal.)	= 3,785 l	1 long ton (l t)	= 1,016 t

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	11
1.1	Grunddaten	13
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	13
2	Gebiet	16
2.1	Klima	16
3	Bevölkerung	17
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	17
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3	Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt	18
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken	19
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	19
3.7	Bevölkerung nach Altersgruppen	19
3.8	Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	20
4	Gesundheitswesen	21
4.1	Medizinische Einrichtungen	22
4.2	Planmäßige Betten in medizinischen Einrichtungen	22
4.3	Planmäßige Betten in krankenhausähnlichen Einrichtungen nach Zweckbestimmung	22
4.4	Ärzte	23
4.5	Anderes medizinisches Personal	23
5	Bildungswesen	24
5.1	Schulen	25
5.2	Schüler und Studenten	25
5.3	Schulabgänger und Hochschulabsolventen	26
5.4	Lehrkräfte	26
5.5	Zeitungs- und Zeitschriftenproduktion	26
6	Erwerbstätigkeit	27
6.1	Erwerbspersonen	27
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3	Erwerbstätige nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	28
6.4	Arbeiter und Angestellte nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	29
6.5	Arbeiter und Angestellte im staatlichen und genossenschaftlichen Sektor	29
6.6	Fachkräfte nach schulischer Ausbildung	29
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31
7.1	Betriebe und Beschäftigte in der Landwirtschaft	31
7.2	Bestand an ausgewählten landwirtschaftlichen Maschinen	32
7.3	Lieferungen mineralischer Düngemittel an die Landwirtschaft	32
7.4	Bodennutzung	33
7.5	Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	33
7.6	Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	33
7.7	Hektarerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	34
7.8	Index der landwirtschaftlichen Produktion	34
7.9	Viehbestand	35
7.10	Schlachtungen	35
7.11	Fleischgewinnung	36
7.12	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
8	Produzierendes Gewerbe	37
8.1	Betriebe des Produzierenden Gewerbes nach Größenklassen	38
8.2	Beschäftigte in der industriellen Produktion nach Industriegruppen	38
8.3	Index der industriellen Produktion nach Industriegruppen	39
8.4	Installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung	39
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	40
8.6	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	41
8.7	Fertiggestellte Wohnungen, Nutzfläche	41
9	Außenhandel	43
9.1	Außenhandelsentwicklung	43
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Sowjetunion	44
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den OECD-Ländern	44
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Sowjetunion	45
9.5	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den OECD-Ländern	45
9.6	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	45
9.7	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	46
9.8	Entwicklung des deutsch-mongolischen Außenhandels	47
9.9	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Mongolei nach SITC-Positionen	47
9.10	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Mongolei nach SITC-Positionen	47

	Seite	
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Länge der Verkehrswege	48
10.2	Verkehrsleistungen der Eisenbahn	49
10.3	Leistungen des öffentlichen Straßenverkehrs	50
10.4	Transportleistungen der Binnenschifffahrt	50
10.5	Ziviler Luftverkehr	51
10.6	Einrichtungen der Post	51
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	53
12.2	Spareinlagen der Bevölkerung bei Geld- und Kreditinstituten	53
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Staatshaushalt	54
13.2	Einnahmen des Staatshaushalts	54
13.3	Ausgaben des Staatshaushalts	55
13.4	Investitionen in die Volkswirtschaft nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen ..	55
13.5	Index der Anlageinvestitionen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	56
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeiter und Angestellten nach Wirtschaftsbereichen	57
15	Preise	
15.1	Index der Einzelhandelspreise	58
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens	60
16.2	Entstehung des Nationaleinkommens	60

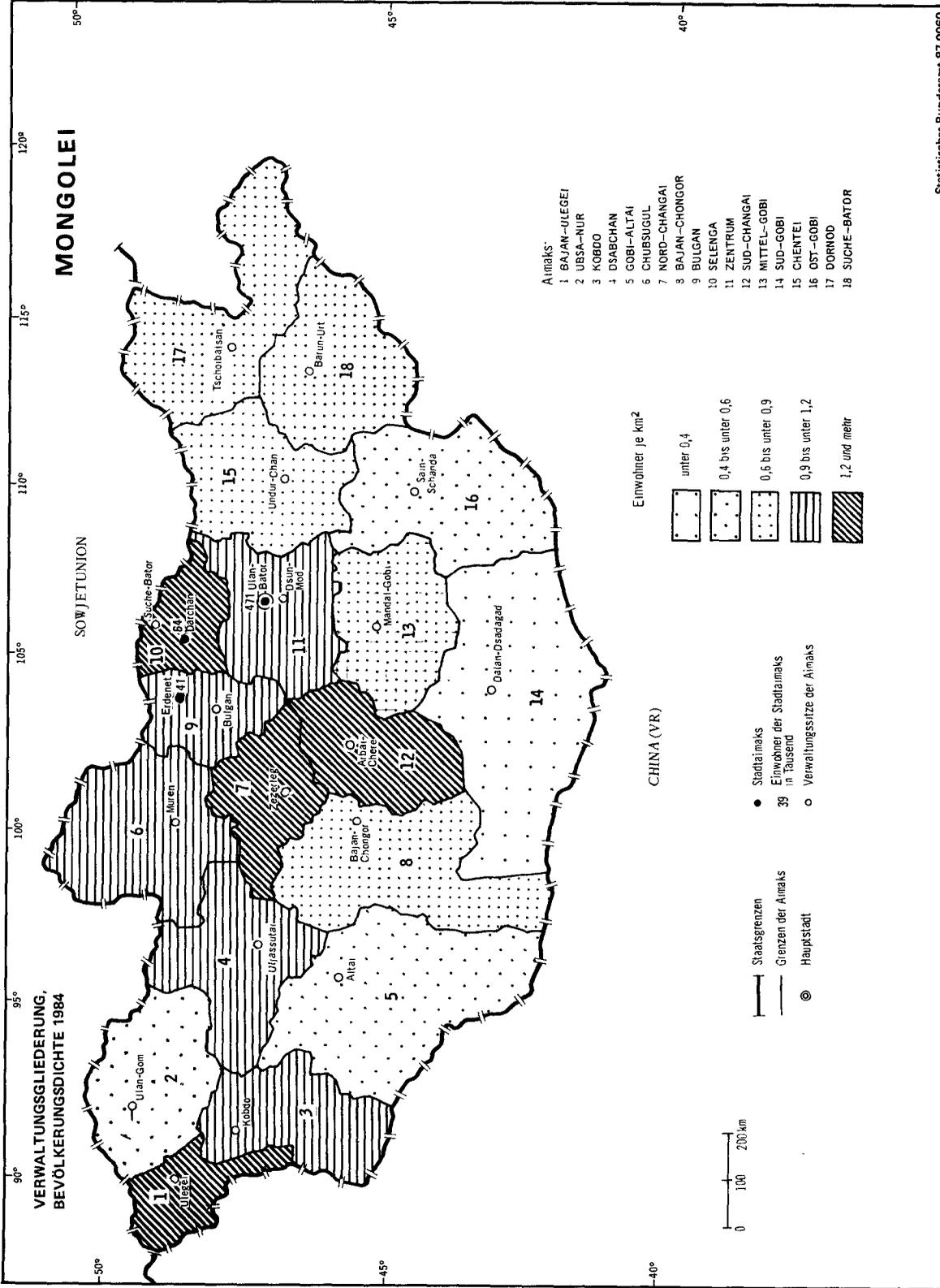
VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei den Statistiken der sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich in vielen Fällen, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

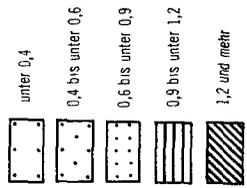


**VERWALTUNGSGLIEDERUNG,
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1984**

MONGOLEI

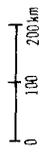
- Aimaks:**
- 1 BAJAN-ULEGEI
 - 2 UBSA-NUR
 - 3 KOBDO
 - 4 DSABCHAN
 - 5 GOBI-ALTAI
 - 6 CHUBSUGUL
 - 7 NORD-CHANGAI
 - 8 BAJAN-CHONGOR
 - 9 BULGAN
 - 10 SELENGA
 - 11 ZENTRUM
 - 12 SUD-CHANGAI
 - 13 MITTEL-GOBI
 - 14 SUD-GOBI
 - 15 CHENTEI
 - 16 OST-GOBI
 - 17 DORNOD
 - 18 SUCHE-BATOR

Einwohner je km²

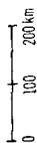
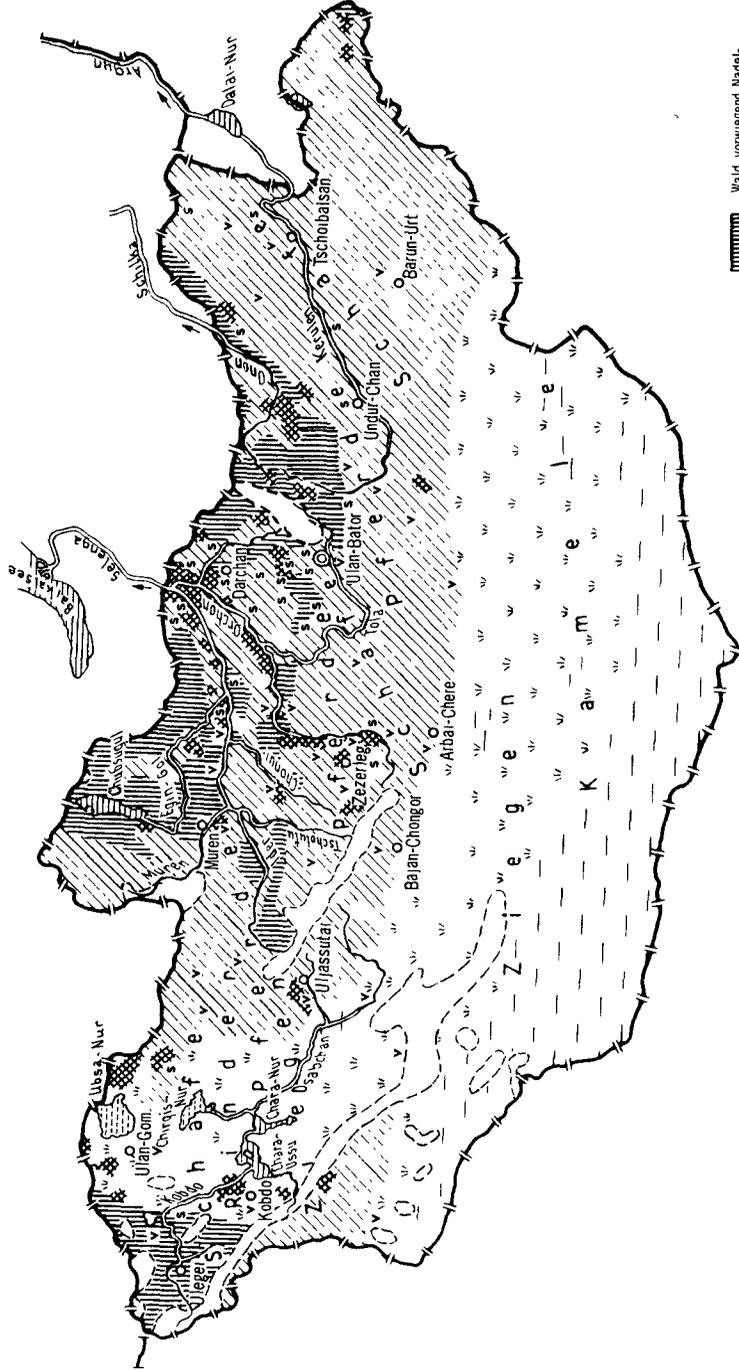


CHINA (VR)

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Aimaks
- ⊙ Hauptstadt
- Stadthauptmaks
- 39 Einwohner der Stadthauptmaks in Tausend
- Verwaltungssitze der Aimaks



SOWJETUNION

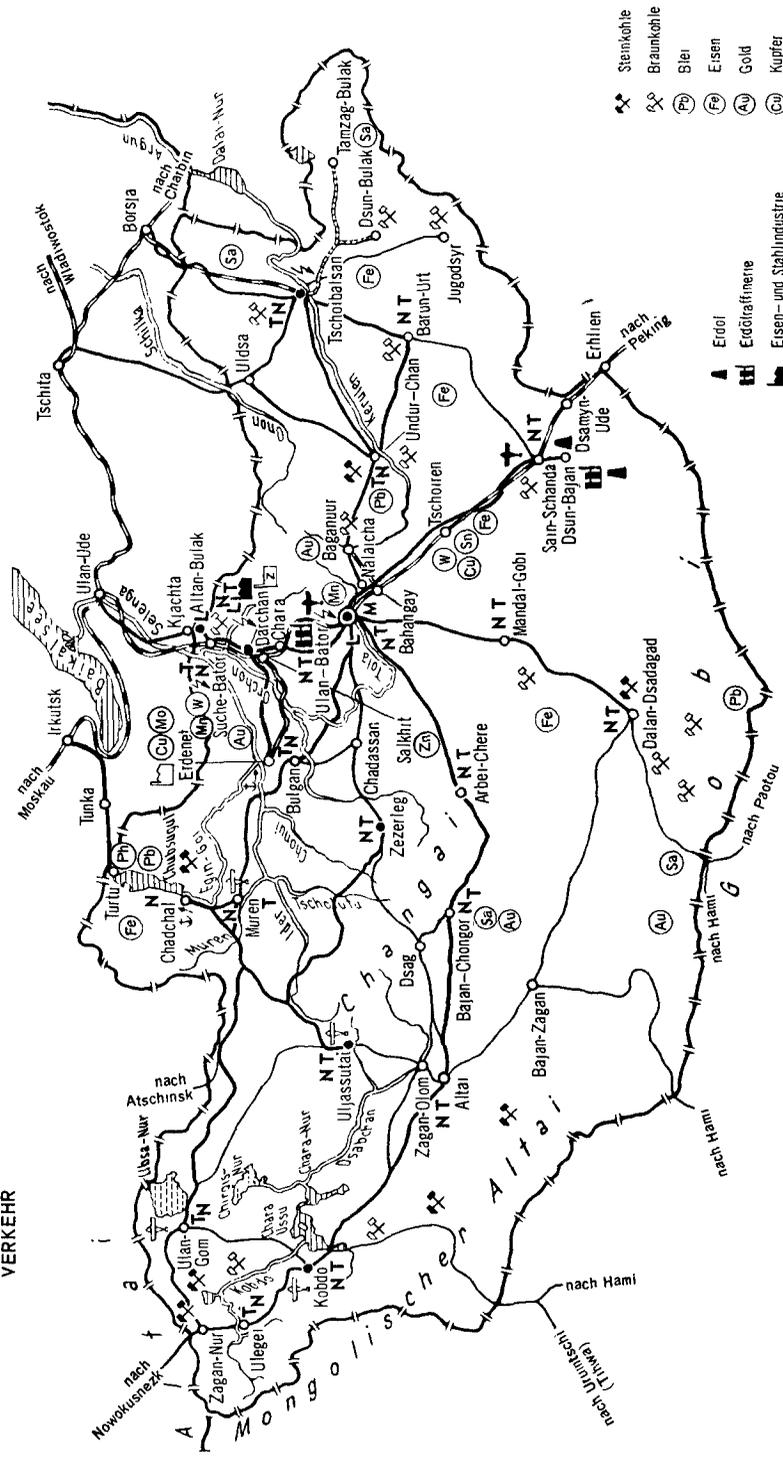


-  Wald, vorwiegend Nadelwald bzw. Gebirgstalga
-  Hauptanbaugebiete
-  Grassteppe
-  Wüstensteppe
-  Wüste
-  Gebirgsregionen
-  Süßwasserseen
-  Salzwasserseen
-  Staatsgüter
-  Viehzucht- und Maschinenstationen

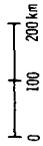
CHINA (VR)

MONGOLEI

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



CHINA (VR)



- ✖ Steinkohle
- ⊗ Braunkohle
- Ⓟ Blei
- Ⓛ Eisen
- Ⓜ Gold
- Ⓢ Kupfer
- Ⓜn Mangan
- Ⓜo Molybdän
- Ⓟ Phosphor
- Ⓢa Salz
- Ⓞ Wolfram
- Ⓢn Zink
- Ⓢn Zinn

- ▲ Erdöl
- Ⓜ Erdgasföhrer
- Ⓜ Eisen- und Stahlindustrie
- Ⓜ Buntnietverarbeitung
- Ⓜ Lederindustrie
- Ⓜ Maschinenindustrie
- Ⓜ Nahrungsmittelindustrie
- Ⓜ Textilindustrie
- Ⓜ Zementfabrik
- Ⓜ Kraftwerke

- Breitspurbahnen
- Schmalspurbahnen
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen, nur teihr. abgebeut

- Flüsse
- ↕ Beginn der Schifffahrt
- ✈ Flughäfen
- ✈ Flugplätze

- Staatsgrenzen
- Hauptstadt
- Städtische Siedlungen
- Orte

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Mongolische Volksrepublik Kurzform: Mongolei</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit November 1924</p> <p>Verfassung: vom Juli 1960; mit Änderungen von 1980</p> <p>Staats- und Regierungsform Kommunistische Volksrepublik</p> <p>Staatsoberhaupt: Staatspräsident und Vorsitzender des Präsidiums des "Großen Volks-Chural" Schambyn Batmunch (seit Dezember 1984).</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Dumaagyn Sodnom (seit Dezember 1984); zugleich Vorsitzender des "Kleinen Volks-Chural" (Ministerrat).</p>	<p>Volksvertretung/Legislativ Der "Große Volks-Chural" (Einkammerparlament) mit 370 auf fünf Jahre gewählten Abgeordneten.</p> <p>Parteien/Wahlen Einheitspartei ist die Mongolische Revolutionäre Volkspartei.</p> <p>Verwaltungsgliederung 18 Provinzen (Aimaks), drei Stadtbe- reiche.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorga- nisationen (außer IMF, IBRD, IFC, IMCO, GATT); Rat für gegenseitige Wirtschafts- hilfe/RGW; Wirtschaftskommission für Asien/ESCAP.</p>
---	--

1.1 Grunddaten

	<u>Einheit</u>			
Gebiet				
Gesamtfläche	km ²		<u>1985:</u>	1 566 500
Landwirtschaftliche Nutzfläche	km ²		<u>1985:</u>	1 245 870
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung	1 000	<u>1979:</u>	1 595 ^{a)}	<u>1985:</u> 1 891 ^{b)}
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	<u>1979:</u>	1,0 ^{a)}	1,2 ^{b)}
Geburtenziffer	je 1 000 Einw.	<u>1975:</u>	39,4	36,8
Sterbeziffer	je 1 000 Einw.	<u>1975:</u>	10,4	9,9
Lebenserwartung bei Geburt	Jahre	<u>1960:</u>	52	1984: 63
Gesundheitswesen				
Ärzte	Anzahl	<u>1975:</u>	2 920	<u>1985:</u> 4 600
Ärzte	je 10 000 Einw.	<u>1975:</u>	19,9	24,3
Krankenhausbetten, einschl. Betten in medi- zinschen Betreuungsstellen	1 000	<u>1975:</u>	13,5	21,2
Bildungswesen				
Allgemeinbildende Schulen	Anzahl	<u>1975/76:</u>	608	<u>1985/86:</u> 687
Schüler	1 000	<u>1975/76:</u>	310,4	428,0
Lehrer	1 000	<u>1975/76:</u>	11,2	17,0
Technische Berufsschulen	Anzahl	<u>1975/76:</u>	34	40
Schüler	1 000	<u>1975/76:</u>	13,5	27,7
Fachmittelschulen	Anzahl	<u>1975/76:</u>	22	28
Schüler	1 000	<u>1975/76:</u>	13,5	23,0
Lehrer	1 000	<u>1975/76:</u>	0,8	1,2
Hochschulen	Anzahl	<u>1975/76:</u>	6	8
Studenten	1 000	<u>1975/76:</u>	13,6	24,6
Lehrer	1 000	<u>1975/76:</u>	0,8	1,5
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	1 000	<u>1975:</u>	549	<u>1985:</u> 714
männlich	1 000	<u>1975:</u>	364	475
weiblich	1 000	<u>1975:</u>	185	239
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Erntemengen				
Weizen	1 000 t	<u>1975:</u>	413	<u>1985:</u> 689
Gerste	1 000 t	<u>1975:</u>	68	132
Hafer	1 000 t	<u>1975:</u>	52	53
Kartoffeln	1 000 t	<u>1975:</u>	41	114
Heu	1 000 t	<u>1975:</u>	70	289

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

	Einheit			
Index der landwirtschaftlichen Produktion				
Gesamterzeugung	1979-81 D = 100	<u>1975:</u>	99	<u>1985:</u> 108
Nahrungsmittelerzeugung	1979-81 D = 100		99	110
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke				
	MW	<u>1975:</u>	266	<u>1985:</u> 758
Elektrizitätserzeugung	1 000 kWh		848	2 788
Index der industriellen Produktion				
Insgesamt	1980 = 100	<u>1981:</u>	110	<u>1985:</u> 156
Brennstoffindustrie	1980 = 100		98	149
NE-Metallindustrie	1980 = 100		153	240
Textilindustrie	1980 = 100		106	227
Außenhandel				
Nationale Statistik				
Einfuhr	Mill. US-\$	<u>1980:</u>	1 138,3	<u>1985:</u> 1 447,7
Ausfuhr	Mill. US-\$		403,2	568,8
Einfuhrüberschuß	Mill. US-\$		735,1	878,9
Deutsche Statistik				
Einfuhr	Mill. US-\$	<u>1981:</u>	1	<u>1986:</u> 1
Ausfuhr	Mill. US-\$		2	2
Ausfuhrüberschuß	Mill. US-\$		1	1
Verkehr				
Streckenlänge der Eisenbahn	km	<u>1975:</u>	1 421	<u>1985:</u> 1 748
Straßenlänge	km		46 700	46 700
Geld und Kredit				
Offizieller Kurs				
An- und Verkauf	DM für 1 Tug.	<u>1982:</u>	0,7576	<u>1987:</u> 1,5747
An- und Verkauf	Tug. für 1 US-\$		3,3111	2,8267
Spareinlagen	Mill. Tug.	<u>1975:</u>	244	<u>1985:</u> 634
Öffentliche Finanzen				
Staatshaushalt				
Einnahmen	Mill. Tug.	<u>1980:</u>	4 073,3	<u>1986:</u> 5 865,0
Ausgaben	Mill. Tug.		4 044,0	5 855,0
Mehreinnahmen	Mill. Tug.		29,3	10,0
Preise				
Index der Einzelhandelspreise				
Insgesamt	1980 = 100	<u>1981:</u>	100	<u>1984:</u> 103
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100		100	102
Konsumgüter	1980 = 100		100	103
Volkswirtschaftliche Gesamt-rechnungen				
Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens in konstanten Preisen				
Insgesamt	1980 = 100	<u>1975:</u>	76	<u>1985:</u> 137 ^{c)}
Je Einwohner	1980 = 100		88	121 ^{c)}

a) Volkszählungsergebnis.- b) Jahresmitte.- c) In jeweiligen Preisen.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1983		Lebenserwartung bei Geburt 1984	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1983 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan	2 285(82)	94(82)	36(83)	3 798(81)	20	34(82)
Bahrain	.	.	69	385(83)	73(81) ^{a)}	101
Bangladesch	1 864	81	50	3 865(83)	33(85)	60
Bhutan	.	.	44	.	.	23
Birma	2 534	117	58	1 226(81)	66	84
Brunei	2 594(82)	.	74	243(83)	78(81)	96(80)
China (Taiwan)	.	.	72(81)	412(81)	88(81)	.
China, Volksrepublik	2 620	111	69	493(83)	66(82)	110
Hongkong	2 787	122	76	223(84)	90	105
Indien	2 115	96	56	1 265(81)	36	79
Indonesien	2 380	110	55	1 502(80)	67	100
Irak	2 840	118	60	847(82)	47(77) ^{b)}	109
Iran	2 855	118	61	621(83)	50	97
Israel	3 110	121	75	157(83)	88(72)	95
Japan	2 653	113	77	86(81)	99	100
Jemen, Arabische Republik	2 226	92	45	1 600(82)	9	59
Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 254	94	47	694(82)	41(85)	64
Jordanien	2 882	117	64	725(84)	75(85)	103
Kamputschea	1 792(82)	81(82)	37(83)	893(71)	.	42(72)
Katar	.	.	65	329(84)	.	116
Korea, Demokratische Volksrepublik	2 968	127	68	83(80)	95(75)	116
Korea, Republik	2 765	118	68	681(83)	93	100
Kuwait	3 369	137(82)	72	264(83)	78(85)	91
Laos	1 992	90	45	401(82)	44	97
Libanon	3 000(82)	121(82)	65(83)	201(82)	.	118
Malaysia	2 477	111	69	370(81) ^{c)}	60	92
Malediven	.	.	53	1 592(81)	87(83)	61
Mongolei	2 841	117	63	1 176(83)	.	106
Nepal	2 047	93	47	5 897(83)	19	73
Oman	.	.	53	492(81)	.	74
Pakistan	2 205	95	51	1 714(84)	30(85)	44
Philippinen	2 357	104	63	518(80)	75	106
Saudi-Arabien	3 244	134	62	690(83)	25	67
Singapur	2 636	115	72	257(83)	87	108
Sri Lanka	2 348	106	70	360(83)	87(85)	103
Syrien	3 156	127	63	871(84)	60(85)	101
Thailand	2 330	105	64	635(84)	90	96
Vereinigte Arabische Emirate	3 407	144(82)	72	259(84)	66	132
Vietnam	2 017	93	65	272(81)	87	113

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Alle Altersgruppen. - b) Zehn und mehr Jahre. - c) Ohne Sabah und Sarawak.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder *)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbraucher je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Personenkraftwagen	Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
	Land	%	kg/SKE 2)	%	je 1 000 Einwohner		US-\$	
Afghanistan	69(82)	76	55	14(77)	2(80)	2	3	.
Bahrain	1(83)	3(81)	14 147	11(82)	167(83)	258	305	.
Bangladesch	48	82	47	62(82)	1(81)	2	1	130
Bhutan .....	.	93(84)	.	.	.	1	.	.
Birma	48	48	66	3(76)	1(82)	1	2	180
Brunei	1	5(81)	10 231	0(82)	325(84)	120	138	.
China (Taiwan) .	6(85)	17(83)	.	88(80)	32(82)	291	226(80)	.
China, Volksrepublik	37	56(84)	620	.	.	5	7	310
Hongkong	1	2	1 852	96(83)	35(85)	412	225	6 330
Indien	36	59	233	58(80)	1(82)	5	3	260
Indonesien	25	55	246	4(82)	6(83)	5	22	540
Irak	10(82)	37	637	0(78)	20(82)	46	55	.
Iran	18(82)	35	1 133	1(77)	41(83)	38	55	.
Israel	4	6	2 480	80(83)	144(84)	389	256	5 060
Japan	3(83)	8	3 386	88(84)	230(85)	555	556	10 630
Jemen, Arabische Republik	21	73(84)	196	73(81)	13(85)	8	3	550
Jemen, Demokratische Volksrepublik	8	56(84)	795	0(77)	9(81)	13	19	550
Jordanien	7	22	831	41(83)	50(82)	33	68	1 570
Kamputschea ....	.	72(84)	3	6(72)	4(72)	1	9	.
Katar	1(83)	3(75)	29 333	2(79)	284(84)	356	463	.
Korea, Demokratische Volksrepublik .....	.	42(84)	2 726	40(78)	.	2	22(80)	.
Korea, Republik	14	33	1 430	83(83)	14(85)	170	175	2 110
Kuwait	1	2	5 389	14(81)	246(85)	131	342(85)	16 720
Laos .....	.	72(84)	73	4(74)	4(74)	2	.	.
Libanon	8(83)	7(84)	698	73(77)	79(74)	126	296	.
Malaysia	20	44	880	23(82)	45(79)	76	96	1 980
Malediven	30(83)	.	.	0(79)	2(82)	11	13	.
Mongolei	15(80)	44(84)	1 569	.	.	25	6	.
Nepal	53(83)	92	16	52(81)	1(78)	2	.	160
Oman	3	34(78)	765	5(81)	63(81)	30	40	6 490
Pakistan	25	52	230	61(83)	4(84)	5	10(85)	380
Philippinen	25	43	306	24(83)	7(84)	16	26	660
Saudi-Arabien	2	57	3 720	1(82)	243(83)	163	254	10 530
Singapur	1	2	5 373	49(84)	87(83)	404	188	7 260
Sri Lanka	28	52	135	29(83)	9(84)	7	3(84)	360
Syrien	20	46	906	8(79)	11(84)	56	44	1 620
Thailand	20	66	347	26(82)	10(82)	12	17	860
Vereinigte Arabische Emirate	1	5(75)	19 458	3(78)	136(82)	246	134	21 920
Vietnam .....	.	68(84)	125	.	2(74)	2	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit (29 894 kJ/kg).

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Mongolischen Volksrepublik (MVR), auch Mongolei genannt, umfaßt eine Gesamtfläche von 1 566 500 km² und erstreckt sich von 41° bis 52° nördlicher Breite über 1 250 km bzw. von 87° bis 120° östlicher Länge über 2 370 km. Sie ist damit sechsmal so groß wie die Fläche der Bundesrepublik Deutschland.

Als historischer Begriff umfaßt die Mongolei das Hochland zwischen der Chinesischen Mauer und Sibirien, begrenzt im Westen durch das Altaigebirge, im Osten durch den Großen Chingan. Die Wüste Gobi (chinesisch Schamo = Sandwüste) nimmt das Innere dieses Raumes ein und teilt ihn in die nördliche "Äußere Mongolei", das heutige Staatsgebiet der Mongolischen Volksrepublik, und die "Innere Mongolei", die als teilautonomes Gebiet zur Volksrepublik China gehört.

Die Landschaft der Mongolei ist ein Hochland mit Wüsten- und steppenhaftem Charakter; rund 80 % der Landesflächen liegen über 1 000 m hoch, bei einer mittleren Höhenlage von 1 580 m.

Nahezu zwei Drittel des Landes werden von den Gebirgsmassiven des Changaigebirges, des Mongolischen Altai (Ektag-Altai) und des Gobi-Altai beherrscht. Die höchsten Gipfel im Mongolischen Altai und im Changaigebirge erreichen Höhen über 4 000 m. In diesem Gebirgsraum sind einzelne Becken eingeschlossen, in denen sich zahlreiche Endseen (Chubsugul, Durganor u.a.) befinden. Den Osten der Mongolei nehmen flachwellige, durch Senken gegliederte Gebiete ein.

Durch die Mongolei verläuft die Hauptwasserscheide Asiens, die das Land in ein abflußloses zentralasiatisches Gebiet im Süden und in Abflußgebiete teilt, die zu den Einzugsbereichen des Nördlichen Eismeer und des Stillen Ozeans gehören. Die abflußlosen Becken nehmen etwa zwei Drittel der gesamten Landfläche ein.

Die Hauptflüsse des Landes sind die Selenga, der Orchon und der Kerulen. Die Selenga mit ihrem verzweigten Flußnetz und relativ großer Wasserführung macht das Zentrum der Nordmongolei zum wirtschaftlich wichtigsten Landesteil. Mit Ausnahme von Selenga und Orchon sind die Flüsse ohne Abfluß zu den Weltmeeren und enden meist in den Salzsümpfen und Salzseen der Senken. Der größte Salzsee ist der Ubsa-Nuur mit einer Fläche von rd. 3 350 km².

Das Klima ist extrem kontinental mit trockenen, kalten Wintern und niederschlagsreichen, warmen Sommern. Kältester Monat ist der Januar mit mittleren Temperaturen zwischen - 15°C im Süden und - 35°C im Norden des Landes. Im wärmsten Monat (Juli) bewegen sich die mittleren Temperaturen zwischen 10°C im Norden und 22°C im Süden. Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge für das ganze Land beträgt 200 bis 250 mm. Der Jahresniederschlag nimmt von Norden nach Süden von 400 mm auf 100 mm ab.

Die Vegetation hat sich dem extremen Klima angepaßt und reicht vom Gebirgsnadelwald im Norden über Gebirgssteppe und Steppe bis zur Wüstensteppe und Wüste im Süden. Im Bereich der Hochgebirge werden die Vegetationszonen durch Hochgebirgsvegetation unterbrochen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit der Mongolei und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 7 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Ulegei (Üligij) 49°N 90°O 966 m	Altai (Altaj) 46°N 96°O 1 375 m	Tunka 52°N 103°O 718 m
----------------------------	--	--	------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 14,8	- 20,5	- 26,5
Juli	17,3	18,8	18,0
Jahr	1,6	0,5	- 3,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	- 8,2	- 13,6	- 21,4
Juli	25,0	24,2	22,0
Jahr	10,5	6,2	2,1

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	12/6	3/1	3/2
Juli	76/8	75/10	67/14
Jahr	402/81	340/75	277/70

Station Lage Seehöhe	Mandal-Gobi (Mandal'gov') 46°N 106°O 1 120 m	Ujan-Bator (Ujaanbaatar) 48°N 107°O 1 304 m	Tschoi balsan (Cojbal'san) 48°N 114°O 733 m
----------------------------	---	--	--

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 22,4	- 25,6	- 23,6
Juli	17,5	16,0	20,0
Jahr	- 1,5	- 3,5	- 0,9

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	- 16,2	- 19,0	- 17,8
Juli	22,6	21,5	26,7
Jahr	4,7	4,1	3,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	2/1	1/1	2/2
Juli	75/10	75/10	78/10
Jahr	340/52	205/41	242/64

*) Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Die Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1985 hatte die Mongolei 1,89 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 1,2 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 5. Januar 1979 statt (zuvor 1969). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 1,59 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 1,0 Einwohner je km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 799 000 männlichen und 796 000 weiblichen Personen zusammen. In den sechs Jahren zwischen der Volkszählung vom Januar 1979 und Mitte 1985 hat sich die Einwohnerzahl der Mongolei um 296 000 bzw. 25 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,8 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte ^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979 ¹⁾	1982	1983	1984	1985
Gesamtbevölkerung	1 000	1 595	1 753	1 797	1 843	1 891
männlich	1 000	799	877	899	923	947
weiblich	1 000	796	876	898	920	944
Bevölkerungsdichte ²⁾ ...	Einwohner je km ²	1,0	1,1	1,1	1,2	1,2

*) Jahresmitte.

1) Volkszählungsergebnis vom 5. Januar. - 2) 1 566 500 km².

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1975, als sie 39,4 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1985 auf 36,8 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Der Rückgang der Sterbeziffer von 10,0 auf 9,9 Gestorbene je 1 000 Einwohner war dagegen kaum erwahnsenswert. Die Säuglingssterblichkeit konnte weiter verringert werden; sie sank von 59,0 (1975/80 D) auf 50,0 (1980/85 D) Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene.

Die relativ hohe Wachstumsrate muß vor dem Hintergrund der zu niedrigen Raten früherer Jahre gesehen werden, zu niedrig im Verhältnis zu den potentiellen Ressourcen des Landes, zum Bedarf an Arbeitskräften, zur gewünschten sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Die Wachstumsrate der Bevölkerung bis zum Jahr 2000 soll bei etwa 2 % liegen (Hohe Variante = 2,2 %; Mittlere Variante = 2,0 %; Niedrige Variante = 1,7 %). Um höheres Bevölkerungswachstum zu erreichen, wurden 1978 verschiedene Maßnahmen ergriffen. Ein stärkeres Wachstum setzte ab den fünfziger Jahren ein; in der vorrevolutionären Mongolei war die Bevölkerungsentwicklung stagnierend bzw. sogar negativ gewesen.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	39,4	37,9	36,6	36,2	37,0	36,8
Gestorbene	je 1 000 Einwohner	10,0	10,4	9,4	9,8	11,1	9,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	.	59,0 ^{a)}	.	50,0 ^{b)}	.	.

a) 1975/80 D. - b) 1980/85 D.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt hat sich im Zeitraum 1960 bis 1984 für Männer von 51 auf 61 Jahre und für Frauen von 54 auf 65 Jahre erhöht, wozu wohl auch die Anstrengungen auf dem Sektor des Gesundheitswesens beigetragen haben dürften.

3.3 Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt

Jahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1960	52	51	54
1965 .....	.	55	58
1980	64	.	.
1981	64	.	.
1982	65	63	67
1983	63	63	67
1984	63	61	65

Die Bevölkerung ist regional entsprechend den unterschiedlichen Wirtschaftsbedingungen ungleichmäßig über das Land verteilt. Über dem Durchschnitt lag 1984 die Dichte in den Ackerbauzonen des Nordwestens, während sie am geringsten in der Wüste Gobi war. Die höchste Bevölkerungsdichte wies im Jahre 1984 der Stadt-Aimak Darchan mit 318,0 Einwohner je km² auf, es folgte die Landeshauptstadt Ulan-Bator mit 235,3 Einwohner je km². Der geringste Dichtewert wurde mit 0,2 Einwohner je km² für den Bezirk Süd-Gobi ermittelt, der aber einen Anteil von knapp über 10 % an der Gesamtfläche des Landes hat. Die größten Dichtegebiete lagen Mitte der achtziger Jahre in den Gebirgswaldsteppen im nördlichen und südlichen Changai und dem Selenga-Orchon-Bergland entlang der transmongolischen Eisenbahn sowie in Ulegei. Die Wüstengebiete der Gobi und die südlichen Teile der Ostmongolei sind praktisch menschenleer.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken *)

Bezirk (Aimak)	Hauptort	Fläche 1 000 km ²	Bevölkerung		Einwohner je km ²
			1975	1984	Anzahl
			1 000		
Ulan-Bator ¹⁾	-	2	348,7	470,5	235,3
Darchan 1)	-	0,2	39,9	63,6	318,0
Erdenet 1)	-	.	4,1	40,5	.
Nord-Changai	Zezerleg	55	75,6	83,8	1,5
Bajan-Ulegei	Ulegei	46	66,6	84,0	1,8
Süd-Changai	Arbai-Chere	63	77,0	93,2	1,5
Selenga	Suche-Bator	43	56,5	76,4	1,8
Ubsa-Nur	Ulan-Gom	69	67,8	81,4	1,2
Dsachan	Uljassutai	82	76,0	88,1	1,1
Bulgan	Bulgan	49 ^{a)}	40,2	46,0	0,9
Zentrum	Dsun-Mod	81	74,0	90,2	1,1
Kobdo	Kobdo	76	59,2	71,6	0,9
Chubsugul	Muren	101	82,3	96,6	1,0
Chentei	Undur-Chan	82	48,0	60,5	0,7
Suche-Bator	Barun-Urt	82	39,9	47,2	0,6
Bajan-Chongor	Bajan-Chongor	116	58,8	69,5	0,6
Mittel-Gobi	Mandal-Gobi	78	35,9	44,1	0,6
Gobi-Altai	Altai	142	52,7	62,5	0,4
Dornod	Tschoibalsan	124	52,6	67,8	0,6
Ost-Gobi	Sain-Schanda	111	38,3	47,4	0,4
Süd-Gobi	Dalan-Dsadagad	165	30,3	35,5	0,2
Insgesamt ...		1 567	1 424,4	1 820,4	1,2

*) Jahresanfang.

1) Stadt-Aimak.

a) Einschl. der Stadt-Aimak Erdenet.

Infolge zunehmender Konzentration der Bevölkerung an wenigen Orten hat sich die Tendenz zur Verstädterung in den vergangenen Jahren verstärkt. Während im Jahre 1975 47,5 % der Gesamtbevölkerung in Städten lebten, waren es 1985 bereits 51,8 %. Dieser Urbanisierungsprozeß ist ganz normal für ein Land auf dem Wege zur Industrialisierung.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Jahres- ende	Insgesamt	Stadt	Land	Stadt	Land
	1 000			%	
1975	1 467	697	770	47,5	52,5
1980	1 685	861	824	51,1	48,9
1981	1 732	884	848	51,0	49,0
1982	1 774	914	860	51,5	48,5
1983	1 820	938	882	51,5	48,5
1984	1 866	965	901	51,7	48,3
1985	1 915	992	923	51,8	48,2

Die mit Abstand größte Stadt ist die Hauptstadt Ulan-Bator, sie hatte im Jahre 1984 rund 470 500 Einwohner. Seit 1975 hat sich ihre Bevölkerungszahl um 121 800 bzw. rd. 35 % erhöht. Die nächstgrößeren Städte waren Darchan mit 63 600 und Erdenet mit 40 500 Einwohnern. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Einwohnerzahl der Bergbau- und Industriestadt Erdenet, die sich im Jahre 1975 nur auf rd. 4 100 belaufen hatte und sich bis 1984 mehr als verzehnfachte.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)

1 000

Stadt	1975	1979 ¹⁾	1980	1981	1983	1984
Ulan-Bator	348,7	402,9	418,7	435,4	460,5	470,5
Darchan	39,9	50,6	53,5	56,4	61,3	63,6
Erdenet	4,1	32,0	36,6	38,7	40,0	40,5

*) Jahresanfang.

1) Volkszahlungsergebnis vom 5. Januar.

Nach Vorausschätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO waren 1985 über die Hälfte (52,4 %) der Bevölkerung unter 20 Jahre alt. 1970 hatte dieser Anteil noch 53,3 % betragen. Die Personen im Alter von über 55 Jahre hatten 1985 einen Anteil von 7,9 % (1970: 7,4 %). Daraus kann auf eine geringfügige Überalterung der Bevölkerung geschlossen werden.

3.7 Bevölkerung nach Altersgruppen *)

Prozent

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970		1980		1985	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 10	31,9	15,9	30,3	15,4	29,0	14,8
10 - 15	11,8	5,9	12,8	6,4	12,3	6,3
15 - 20	9,6	4,8	10,5	5,3	11,1	5,5
20 - 25	8,7	4,3	8,6	4,3	9,0	4,5
25 - 45	23,9	12,0	23,2	11,6	23,5	11,8
45 - 55	6,7	3,4	7,0	3,5	7,1	3,5
55 - 65	4,2	2,1	4,4	2,2	4,6	2,2
65 und mehr	3,2	1,4	3,2	1,5	3,3	1,5
Insgesamt ...	100	49,8	100	50,2	100	50,1

*) 1970: Schätzungen, 1980 und 1985: Projektionen der ILO, Genf.

Die Mongolen bilden den größten Teil der Bevölkerung (rd. 87 %). Wichtigste Untergruppe sind die fast über das ganze Land verbreiteten Ostmongolen (Chalcha), die nach der Volkszählung vom Januar 1969 einen Anteil von 75,3 % an der Gesamtbevölkerung hatten und vor allem die Landschaften zwischen dem Becken der Großen Seen und dem Großen Chingan bewohnen. Die ebenfalls mongolischen Burjaten siedeln in den nördlichen Landesteilen (östlich des Orchon entlang der mongolisch-sowjetischen Grenze), die Daringangas in den südlichen Gebieten. Unter den sonstigen Volksgruppen sind Kasachen (im Mongolischen Altai im Westen des Landes im Nationalbezirk Bojan-Ulegei), andere Turkvölker und Chinesen sowie Russen am stärksten vertreten. In der Volksrepublik China (Innere Mongolei) leben etwa doppelt so viele Mongolen wie in der Mongolischen Volksrepublik selbst. Auch in den angrenzenden sowjetischen Gebieten gibt es größere mongolische Bevölkerungsgruppen, besonders in der autonomen Sowjetrepublik der Burjaten am Baikalsee.

3.8 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen *)

Ethnische Gruppe	5. 1. 1963		10. 1. 1969	
	1 000	%	1 000	%
Mongolen	898,4	88,3	1 040,8	87,0
Chalcha	775,4	76,2	901,2	75,3
Westmongolen	75,9	7,5	89,2	7,5
Dorbeten	31,3	3,1	34,7	2,9
Bajaten	19,9	1,9	25,5	2,1
Dsachtschinen	13,1	1,3	15,0	1,3
Qieten	5,6	0,6	6,9	0,6
Torguten	6,0	0,6	7,1	0,6
Burjaten	28,5	2,8	29,8	2,5
Daringanga	18,6	1,8	20,6	1,7
Turkvölker	62,1	6,1	78,5	6,5
Kasachen	47,7	4,7	62,8	5,2
Tuwiner (Urjanchaier)	14,4	1,4	15,7	1,3
Russen	8,9	0,9	22,1	1,8
Sonstige 1)	47,7	4,7	56,2	4,7

*) Volkszählungsergebnisse.

1) Einschl. mongolischer Splittergruppen.

Staatssprache ist Mongolisch, das in der Mongolei seit 1952 mit einem aus dem Russischen entlehnten kyrillischen Alphabet geschrieben wird. Die mongolische Sprache setzt sich aus einer Reihe von Dialekten, die in den verschiedenen Teilen Zentralasiens gesprochen werden, zusammen, mit einer engen Verwandtschaft zu anderen altaischen Sprachen wie beispielsweise türkisch, usbekisch, kasachisch, Mandschu, evenkisch und koreanisch. Die Sprache kann in die beiden Hauptgruppen west-mongolisch oder "Oirat", besonders kalmuckisch und ost-mongolisch (Ordos, Charchim, Chakhar, burjätisch und Chalcha) unterteilt werden. Die Mongolen der Volksrepublik China verwenden weiterhin die traditionelle uigurische Schrift. Über die Religionszugehörigkeit liegen Angaben nicht vor. Es besteht formal Religionsfreiheit, doch ist, entsprechend der herrschenden Ideologie, jede religiöse Betätigung untersagt. Traditionell gehört ein großer Teil der Bevölkerung dem lamaistischen Buddhismus, beeinflusst von einer Art heimischen Schamanismus, an.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

In der vorrevolutionären Mongolei waren die Zustände im Gesundheitswesen unbeschreiblich. Epidemien und massenhaft auftretende venerische Erkrankungen beeinflussten nachhaltig und negativ Bevölkerungsentwicklung und Sterblichkeit, da jegliche medizinische Hilfe fehlte. Die einzige "medizinische" Betreuung erfolgte durch die sogenannten "Lamaärzte", die auch noch viele Jahre nach der Volksrevolution dieser Tätigkeit nachgingen. Ihre Heilkunst, die vorwiegend auf Aberglaube und Mystik beruhte, machte es der wissenschaftlichen Medizin, die mit Hilfe der Sowjetunion ihren Einzug hielt, nicht leicht, die "lamaistische Medizin" zu verdrängen. Organisierte Aufklärungskampagnen unter der einfachen nomadischen Bevölkerung trugen wesentlich dazu bei, den lamaistischen Aberglauben allmählich zu überwinden. Schutzimpfungen waren ein erster Schritt zur Beseitigung sozial bedingter Volksseuchen, wie beispielsweise der Syphilis, die besonders durch sich nicht an die Keuschheitsgelübde haltenden Lamas verbreitet wurde.

Das erste Krankenhaus in der Mongolei war 1926 von der Sowjetunion erbaut worden. Es folgten in den Bezirkshauptstädten die ersten Polikliniken und Erste-Hilfe-Stationen. Es gibt heute in jeder Bezirkshauptstadt und in vielen Kreis-(Somon-)städten und größeren Industriezentren Krankenhäuser mit mongolischem Ärzte- und Pflegepersonal. Trotz wachsender Zahl des medizinischen Personals und medizinischer Einrichtungen (Krankenhäuser in den Bezirkszentren, zahlreiche Fursorgestellen und Geburtshilfestationen), ist die Gesundheitsversorgung durch Mangel an Medikamenten, medizinischer Ausstattung und teilweise nicht ausreichend ausgebildetem Personal noch nicht überall zufriedenstellend. Die Zahl der Krankenhäuser sank zwar von 120 im Jahre 1975 auf 108 im Jahr 1980, stieg jedoch bis 1983 wieder auf 112 an. Die Zahl der medizinischen Betreuungsstellen dagegen hatte von 1975 auf 1983 kontinuierlich zugenommen. Auch die Zahl der präventiven Einrichtungen hat im Betrachtungszeitraum 1975/1983 zugenommen. Die medizinische Betreuung ist zu über drei Viertel unentgeltlich. Besondere Maßnahmen werden für Mutter und werdende Mutter getroffen.

4.1 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983
Krankenhäuser	120	108	107	110	112
Medizinische Betreuungsstellen	1 293	1 433	1 483	1 472	1 502
unter Leitung: eines Arztes	259	289	290	295	298
eines Feldschers .	1 034	1 144	1 193	1 177	1 204
Seuchenvorbeugungs- und -bekämpfungszentren	26	27	28	27	32
Erholungsheime	30	33	37	41	44

In den 112 Krankenhäusern des Jahres 1983 standen rd. 15 300 Betten für die stationäre Behandlung zur Verfügung. Dies entspricht einem Durchschnitt von ca. 137 Betten je Krankenhaus, gegenüber etwa 91 Betten je Krankenhaus 1975. Zwar hat sich die Zahl der Krankenhäuser verringert, doch hat sich die Kapazität des einzelnen Krankenhauses vergrößert, so daß insgesamt doch von einem gewissen Fortschritt in dieser Hinsicht gesprochen werden kann, wobei nicht vergessen werden darf, daß einzelne große und besonders gut ausgestattete Krankenhäuser das Bild etwas verzerren.

4.2 Planmäßige Betten in medizinischen Einrichtungen
1 000

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983
Krankenhäuser	10,9	13,3	13,8	14,6	15,3
Medizinische Betreuungsstellen					
zusammen	2,5	3,7	3,8	3,8	3,9
unter Leitung: eines Arztes	2,2	3,2	3,3	3,3	3,4
eines Feldschers	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5
Krankenhausähnliche Einrichtungen ¹⁾	14,3	18,1	18,4	19,2	19,9 ^{a)}
Erholungsheime	4,2	5,5	5,4	5,8	6,3

1) Ohne Lazarettbetten.

a) 1984 = 20 400; 1985 = 21 200.

Eine Aufgliederung der Krankenhausbetten nach ihrer Bestimmung zeigt, daß besonders die Einrichtungen für Säuglinge, Kleinkinder und der Geburtshilfe Priorität genießen, was in engem Zusammenhang mit dem oben erwähnten bevorzugten Schutz für Mutter steht.

4.3 Planmäßige Betten in krankenhausähnlichen Einrichtungen nach Zweckbestimmung^{*)}

Zweckbestimmung	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	14 332	18 133	18 400	19 219	19 893
darunter:					
Therapeutische Behandlung	1 916	2 519	2 521	2 585	2 857
Chirurgie 1)	1 125	1 377	1 404	1 509	1 556
Augenkrankheiten	114	133	123	129	121
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten ..	133	136	146	165	180
Gynäkologie	371	484	503	576	624
Geburtshilfe	1 782	2 210	2 223	2 268	2 310
Psychiatrie	600	900	900	980	997
Neurologie	421	514	529	548	561
Säuglings- und Kinderkrankheiten	2 826	4 219	4 313	4 621	4 910

*) Ohne Lazarettbetten.

1) Einschl. für Unfallverletzte.

Amtliche Angaben über Art und Zahl der Erkrankungen sind kaum verfügbar. Mit Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation WHO konnte eine ganze Reihe von Krankheiten aber zurückgedrängt werden. Dazu zählen vor allem Diphtherie, Masern und Tetanus bei Neugeborenen. Zurückgegangen sind auch Kinderlähmung, Keuchhusten und Tetanus; bei diesen Krankheiten wurden in den letzten Jahren nur noch wenige Fälle festgestellt.

Der Bestand an Ärzten, einschließlich der Zahnärzte mit Hochschulbildung, hat sich zwischen 1975 und 1985 um rd. 58 % erhöht; ihre Zahl je 10 000 Einwohner von 20 auf 24 zugenommen. Der Anteil der Ärztinnen an der Gesamtzahl der Ärzte hat seit 1975 (+ 53 %) zugenommen und liegt seit Beginn der achtziger Jahre bei über 60 %, wurde aber seit 1984 nicht mehr ausgewiesen.

4.4 Ärzte

Jahres- ende	Ärzte 1)		Darunter Ärztinnen	
	insgesamt	je 10 000 Einwohner	zusammen	Anteil an Ärz- ten insgesamt
	Anzahl			%
1975	2 920	19,9	1 547	53,0
1980	3 686	21,9	2 262	61,4

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

4.4 Ärzte

Jahres- ende	Ärzte 1)		Darunter Ärztinnen	
	insgesamt	je 10 000 Einwohner	zusammen	Anteil an Ärz- ten insgesamt
				Anzahl
1981	3 881	22,4	2 422	62,4
1982	4 070	22,9	2 642	64,9
1983	4 234	23,5	2 648	62,5
1984	4 400	23,8	.	.
1985	4 600	24,3	.	.

1) Einschl. Zahnärzte mit Hochschulbildung.

Beim sonstigen medizinischen Personal haben sich seit 1975 ebenfalls Bestandssteigerungen ergeben; insgesamt stieg die Zahl um 34 %. Überproportional stark mit rd. 45 % war im Betrachtungszeitraum 1975/83 die Zahl der Krankenschwestern gestiegen; stark unterproportional mit einer Zunahme von lediglich 12 % entwickelte sich der Bestand an Röntgenassistenten.

4.5 Anderes medizinisches Personal

Jahr	Insgesamt	Darunter				
		Feldscher	Apotheker	Laboranten	Kranken- schwestern	Röntgen- assistenten
1975	10 529	2 910	868	763	5 454	238
1980	12 552	3 245	965	864	6 836	243
1981	12 938	3 330	984	874	7 097	254
1982	13 562	3 367	1 021	913	7 575	249
1983	14 117	3 553	1 017	892	7 932	267

In der Mongolei gibt es auch verschiedene Heilbäder, die über Mineralquellen der verschiedensten Art verfügen. In diesen Badeorten wurden Sanatorien und Erholungsheime eingerichtet.

5 BILDUNGSWESEN

Ober Lese- und Schreibfähigkeit werden keine Angaben gemacht. Es wird davon ausgegangen, daß nahezu jeder Bürger lesen und schreiben kann. Über den Analphabetismus in früheren Jahren gibt es die unterschiedlichsten Angaben; so sollen 1950 zwischen 30 und 45 % der Bevölkerung noch Analphabeten gewesen sein.

Es besteht Schulpflicht für alle Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren. Der Unterricht erfolgt unentgeltlich. Ein großer Teil der Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren ist, bedingt durch die verbreitete Berufstätigkeit der Frauen, tagsüber in Kinderkrippen oder Kindergärten untergebracht. Die Allgemeinbildenden Schulen umfassen eine Grundstufe von vier Jahren sowie eine Sekundarstufe von zehn Jahren; die Schulpflicht endet aber bereits nach sieben Jahren. Eine allgemeine Oberschulbildung der Kinder wird angestrebt. In den ländlichen Schulen erhalten die Schüler unentgeltlich neben Lehrbüchern auch Kleidung, Unterkunft und Verpflegung, da sie während der Schulzeit vielfach von ihren nomadisierenden Eltern getrennt leben müssen. Als einzige Fremdsprache wird an allen Schulen Russisch gelehrt. Andere Fremdsprachen werden nur an der Staatsuniversität angeboten.

Zur Tertiärstufe gehören die Mongolische Staatsuniversität in Ulan-Bator sowie sieben fachlich spezialisierte Hochschulen (ohne Partei- und Militärhochschulen) für die Ausbildung u.a. von Ärzten, Veterinärmedizinern, Lehrern und Landwirtschaftsfachleuten. Große Bedeutung kommt der beruflichen Aus- und Fortbildung im Ausland, insbesondere in der Sowjetunion, zu. Im Jahre 1980 hielten sich etwa 10 000 Mongolen zur Berufsaus- und -fortbildung in der Sowjetunion und anderen Ländern des "Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe" auf. Von Bedeutung ist auch die Ausbildung auf dem Zweiten Bildungsweg in Abendschulen.

Im Schuljahr 1985/86 gab es in der Mongolischen Volksrepublik 687 Allgemeinbildende Schulen. Seit 1975/76 hat sich die Zahl der Allgemeinbildenden Schulen um 79 (13 %) erhöht. Die Zahl der Berufsschulen ist im gleichen Zeitraum um 6 auf 40 gestiegen. Die Fachmittelschulen verzeichneten eine Zunahme von rd. 27 %. Neben der Staatsuniversität in Ulan-Bator gab es Mitte der achtziger Jahre weitere sieben Hochschulen; u.a. eine Wirtschaftshochschule seit 1959; eine medizinische Hochschule seit 1961; eine landwirtschaftliche Hochschule seit 1958; eine Hochschule für das Höhere Lehramt seit 1940 und eine Hochschule für Körperkultur.

5.1 Schulen

Schulart	1975/76	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Allgemeinbildende Schulen ¹⁾ ..	608	651	669	674	673	667
Tageschulen	555	571	574	579	.	.
Abendschulen	53	80	95	95	.	.
Sonstige Allgemeinbildende Schulen	283	234	197	214	.	.
Technische Berufsschulen	34	37	37	37	40	40
Fachmittelschulen	22	25	25	25	27	28
Hochschulen	6	7	8	8	8	8

1) Nur Tages- und Abendschulen.

An den 687 Allgemeinbildenden Schulen wurden im Schuljahr 1985/86 rd. 428 000 Schüler unterrichtet, so entfielen im Durchschnitt etwa 623 Schüler auf eine Schule. Gegenüber 1975/76 hat sich die Schülerzahl um 117 600 bzw. 38 % erhöht. Damals besuchten im Durchschnitt jeweils 510 Schüler eine Schule. Die Zahl der Schüler an den Berufsschulen ist im gleichen

Zeitraum prozentual erheblich schneller als die Zahl der Schulen gestiegen, sie hat sich von 13 500 auf 27 700 mehr als verdoppelt. Die Zahl der Studierenden ist sogar auf das Zweieinhalbfache gestiegen, sie erhöhte sich von 8 500 auf 21 100.

5.2 Schüler und Studenten
1 000

Schulart	1975/76	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Allgemeinbildende Schulen ¹⁾ ..	310,4	385,4	401,0	410,4	418,0	428,0
Tagesschulen	301,9	372,1	387,4	397,4	.	.
Abendschulen	8,5	13,3	13,6	13,0	.	.
Sonstige Allgemeinbildende Schulen	12,1	9,0	7,3	7,9	.	.
Technische Berufsschulen	13,5	22,1	22,9	23,6	25,7	27,7
Fachmittelschulen	13,5	18,7	20,7	21,4	21,8	23,0
dar. Tagesschulen	11,4	17,0	18,7	19,7	20,0	21,1
Hochschulen	13,6	23,2	25,1	26,0	25,1	24,6
dar. Tagesstudium	8,5	19,4	21,3	22,0	21,3	21,1

1) Nur Tages- und Abendschulen.

Die Zahl der Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen wird seit 1984 nicht mehr ausgewiesen, ist aber von 1975 bis 1983 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 7,7 % gestiegen. Die Zuwachsrate bei den Fachmittelschulabsolventen belief sich auf etwa 6,2 %. Mit einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 11,4 % bei den Hochschulabgängern zeigten sich die Erfolge der mongolischen Schulpolitik, die auf eine verstärkte Ausbildung auf höherem Niveau abzielte, um zumindest in diesem Bereich den Anforderungen einer arbeitsteiligen industrialisierten Gesellschaft gerecht zu werden.

5.3 Schulabgänger und Hochschulabsolventen
1 000

Jahr	Allgemein- bildende	Fachmittel- Schulen	Hoch-
1975	28,6	3,3	1,7
1980	48,5	4,7	3,0
1981	49,0	5,0	3,3
1982	50,6	5,2	3,9
1983	51,9	5,8	4,0
1984 .....	.	5,7	4,3
1985 .....	.	6,0	5,0

Diese Entwicklung schlug sich auch nieder im Besatz der Institutionen mit Lehrkräften. So erhöhte sich der Bestand an Lehrpersonal im Beobachtungszeitraum 1975/76 bis 1985/86 an den Allgemeinbildenden Schulen um etwa 52 %, an den Hochschulen aber um rd. 88 %. So zeigt sich auch hier, wo in den vergangenen Jahren die Prioritäten gesetzt worden waren.

5.4 Lehrkräfte

1 000

Schuljahr	Allgemein- bildende	Fachmittel- Schulen		Hoch-
1975/76 ..	11,2	0,8		0,8
1980/81 ..	13,9	1,1		1,1
1981/82 ..	14,3	1,1		1,2
1982/83 ..	15,1	1,1		1,3
1983/84 ..	15,9	1,1		1,4
1984/85 ..	16,5	1,2		1,5
1985/86 ..	17,0	1,2		1,5

Die literarische Kultur der Mongolen reicht zurück bis ins 14. und 15. Jahrhundert, wenn- gleich z.B. der Buchdruck damals überwiegend den Chinesen vorbehalten war. Mongolen schrie- ben meist in tibetisch, der religiösen Sprache; es waren vor allem lamaistische Monche oder gebildete Adlige. Mit dem Rückgang des Analphabetismus wurden Zeitschriften und Zeitungen üblich. So gab es 1985 36 Zeitungen mit einer Jahresauflage von 122 Mill. Zwar hat die Zahl der Zeitungen zwischen 1975 und 1985 um zwei abgenommen, doch hat sich die Gesamtauflage um rd. 45 % erhöht. Die Zahl der verschiedenen Zeitschriften hat im gleichen Zeitraum um sieben Titel von 31 auf 38 zugenommen, bei gleichzeitiger Zunahme der Jahresauflage um 55 %.

5.5 Zeitungs- und Zeitschriftenproduktion

Jahr	Zeitungen				Zeitschriften	
	insgesamt		dar. Tages-		Titel	Jahres- auflage
	Titel	Jahres- auflage	Titel	Jahres- auflage		
	Anzahl	Mill.	Anzahl	Mill.	Anzahl	Mill.
1975	38	84,4	2	37,4	31	3,9
1980	40	108,0	2	46,1	31	5,3
1981	40	115,0	2	47,2	34	5,4
1982	40	118,0	2	49,4	35	5,5
1983	37	113,0	2	50,9	39	6,1
1984	36	119,0	2	52,4	38	6,2
1985	36	122,0	2	59,5	38	6,2

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, zu denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen.

Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO gab es im Jahre 1985 714 000 Erwerbspersonen, rd. 37 % der Gesamtbevölkerung, davon 67 % männlich und 33 % weiblich. Gegenüber 1970 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen um 227 000 bzw. 46,6 % erhöht. Die Erwerbsquote sank von 39 % 1970 auf 37,3 % 1985, dabei weisen die männlichen Erwerbspersonen einen Anteil von 49,5 % und die weiblichen Erwerbspersonen einen Anteil von 25,1 % an der Gesamtbevölkerung auf.

6.1 Erwerbspersonen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985
Erwerbspersonen	1 000	487	549	623	714
männlich	1 000	322	364	414	475
weiblich	1 000	165	185	209	239
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	39,0	37,9	37,3	37,3
männlich	%	51,7	50,3	49,6	49,5
weiblich	%	26,4	25,6	25,0	25,1

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1970: Schätzungen, ab 1975: Projektionen der ILO, Genf.

Nach der gleichen statistischen Quelle haben die 25- bis unter 45jährigen Erwerbspersonen mit 71,4 % die höchste Erwerbsquote; es folgen diejenigen der Altersgruppe 45 bis unter 55 Jahre mit 69,5 % sowie die im Alter von 20 bis unter 25 Jahren stehenden Erwerbspersonen mit 66,1 %. Diejenigen der Altersgruppe 65 und mehr Jahre haben noch eine Erwerbsquote von 26,1 % (1970: 33,7 %).

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970	1980	1985	1970	1980	1985
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	26	26	23	18,0	12,1	9,9
15 - 20	67	85	96	55,8	48,6	45,1
20 - 25	74	96	115	68,4	66,7	66,1
25 - 45	216	277	321	72,3	71,6	71,4
45 - 55	60	81	94	71,0	69,9	69,5
55 - 65	32	42	49	59,8	57,0	55,6
65 und mehr	13	16	17	33,7	28,9	26,1

*) 1970: Schätzungen, ab 1980: Projektionen der ILO, Genf.

Für einen erheblichen Teil der Bevölkerung ist die Viehwirtschaft trotz rascher Industrialisierung des Landes noch immer die Erwerbs- und Lebensgrundlage. Nach amtlichen Angaben waren im Jahre 1985 in der Land-, Vieh- und Forstwirtschaft rd. 34 % der Erwerbspersonen tätig (mit nomadisierenden Herdenbesitzern), dagegen in der Industrie ca. 25 %. Der Bedarf an Arbeitskräften in der Industrie und im Bergbau konnte bisher in erster Linie durch Abwanderung von Kräften aus dem Agrarbereich gedeckt werden, doch hat sich ein Mangel besonders an Facharbeitern bemerkbar gemacht. Die mongolischen Ingenieure, Techniker und sonstigen Fachleute sind bisher überwiegend in der Sowjetunion ausgebildet worden. Sowjetische und osteuropäische Fachkräfte sind vor allem in der Industrie und im Bergbau der Mongolei tätig.

Zwischen 1975 und 1985 hat sich der Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe von 21 % auf 25 % erhöht; in der Land- und Forstwirtschaft ist dieser Anteil von 45 % auf 34 % gesunken. Eine starke Zunahme des Erwerbstätigenanteils zeigte der Bereich der Nichtmateriellen Produktion.

6.3 Erwerbstätige nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen *)
Prozent

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Materielle Produktion	78,2	76,0	75,1	74,8	74,3	73,6
darunter:						
Produzierendes Gewerbe,						
Bauwirtschaft	20,8	22,0	23,3	23,7	24,2	24,7
Land- und Forstwirtschaft ..	44,9	39,9	37,1	36,3	34,7	33,5
Verkehr und Nachrichten-						
wesen	5,8	7,1	7,4	7,5	7,6	7,9
Handel, material-technische						
Versorgung	6,6	6,8	7,1	7,2	7,5	7,4
Nichtmaterielle Produktion ..	21,8	24,0	24,9	25,2	25,7	26,4
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

*) Jahresdurchschnitt.

Im Produzierenden Gewerbe waren im Jahre 1985 91 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt; dies waren 23,2 % aller Lohn- und Gehaltsempfänger. Es folgten die Bereiche Bildung, Kultur und Forschung mit 68 900 (17,5 %), Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 42 900 (10,9 %), Handel, material-technische Versorgung mit 41 600 (10,6 %), Gesundheits- und Sozialwesen, Sport mit 36 700 (9,3 %) sowie Verkehr und Nachrichtenwesen mit 36 400 (9,3 %) Arbeitern und Angestellten. Im Vergleich zu 1975 hat sich die Zahl aller Arbeiter und Angestellten um 147 000 bzw. rd. 60 % erhöht.

6.4 Arbeiter und Angestellte nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen *)
1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	246,0	320,0	349,0	365,0	377,0	393,0
darunter:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	24,9	36,4	38,4	41,2	40,7	42,9
Produzierendes Gewerbe	53,7	67,9	77,4	82,2	86,9	91,0
Baugewerbe	18,3	24,2	25,3	26,7	27,8	29,2
Handel, material-technische Versorgung	28,8	34,3	37,5	38,9	40,9	41,6
Verkehr und Nachrichtenwesen	21,5	30,8	33,5	34,6	35,4	36,4
Gesundheits- und Sozialwesen, Sport ...	25,6	31,1	32,8	34,1	34,9	36,7
Bildung, Kultur und Forschung	44,6	57,1	61,8	63,6	65,6	68,9
Wohnungs- und Kommunalwirtschaft	8,7	13,6	15,3	16,4	16,6	17,4

*) Jahresdurchschnitt; nur staatlicher und genossenschaftlicher Sektor.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten im sozialisierten Sektor der Volkswirtschaft hatte sich von 1975 auf 1985 um rd. 63 % von etwa 246 000 auf ca. 402 000 erhöht. Der Anteil der Frauen daran stieg im gleichen Zeitraum von rd. 45 % auf ca. 51 % 1985 und erreichte damit die für sozialistische Länder übliche Proportion.

6.5 Arbeiter und Angestellte im staatlichen und genossenschaftlichen Sektor

Jahres- ende	Insgesamt		Darunter weiblich	
	1 000		%	
1975	246	110	44,7	
1980	323	149	46,2	
1981	341	163	47,7	
1982	352	169	48,0	
1983	370	179	48,4	
1984	379	195	51,3	
1985	402	205	50,9	

Entsprechend der Verteilung nach ihrer schulischen Qualifikation zeigt sich das Ergebnis der mongolischen Bildungspolitik im hohen Anteil der Fachkräfte mit Hochschulbildung, der von etwa 43 % 1975 auf 45 % im Jahre 1985 gestiegen war. Ihre Zahl hatte sich im gleichen Zeitraum verdoppelt, während die Zahl derer mit Fachmittelschulbildung um 84 % zugenommen hatte.

6.6 Fachkräfte nach schulischer Ausbildung
1 000

Jahr	Insgesamt	Fachmittel- schulbildung	
		Fachmittel- schulbildung	Hoch- schulbildung
1975	67	38	29
1980	90	51	39
1981	96	54	42
1982	102	57	45
1983	109	61	48
1984	116	64	52
1985	128	70	58

Trotz des relativ hohen jahresdurchschnittlichen Wachstums des Produzierenden Gewerbes zwischen den sechziger und achtziger Jahren blieb die Landwirtschaft einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Mongolei mit einem Anteil von 16,2 % am Produzierten Nationaleinkommen, wobei der tatsächliche Wertschöpfungsbeitrag fast doppelt so groß sein durfte. Die Mongolei muß daher immer noch als Agrar-Industriestaat bezeichnet werden.

Der Strukturwandel in der mongolischen Landwirtschaft nach der Revolution vollzog sich in mehreren Etappen. Zunächst wurde sukzessive die politische und wirtschaftliche Macht des Feudaladels und der Lamaklöster gebrochen, die zusammen über die Hälfte des damaligen Viehbestandes besaßen. Eine Verstaatlichung von Grund und Boden und eine Zwangskollektivierung nach sowjetischem Vorbild konnten unmittelbar nach der Revolution nicht durchgeführt werden, hauptsächlich deshalb, weil die mongolischen Viehhalter (auch Araten genannt) als Nomaden Land als Eigentum nicht besaßen wie die Ackerbauern in anderen sozialistischen Ländern (z.B. in Europa). Die Nationalisierung des Bodens beinhaltete vornehmlich die Enteignung des Feudaladels und der Klöster. Deren große Viehherden wurden unter die Araten aufgeteilt. Größere Klöster wurden gänzlich aufgelöst. So vergrößerte sich zunächst die Zahl der aratischen Individualwirtschaften mit der auf Nutztiere ausgerichteten Eigentumsmentalität; sie bestimmten Ende der dreißiger Jahre das sozialökonomische Gefüge der mongolischen Landwirtschaft. Maßnahmen zur Intensivierung der Viehhaltung und Erweiterung des unbedeutenden Ackerbaues zeigten keine positiven Ergebnisse, da die Mehrzahl der Araten zunächst noch im gewohnten ökonomischen und sozialen Denken der Vergangenheit verharrte und so die Einführung neuer Wirtschaftsmethoden blockierte. Außerdem fehlten zur Durchführung einer Kollektivierung wie beispielsweise in der Sowjetunion wohl auch die materiellen und finanziellen Mittel sowie ausreichende eigene Erfahrungen für ein solches Experiment.

Mit den 1935 gegründeten ersten Staatsgutern wurde eine wichtige Voraussetzung für den angestrebten Übergang zur sozialistischen Landwirtschaft geschaffen. In Verbindung mit den staatlichen Großbetrieben wurden auch Maschinen-Traktoren-Stationen eingerichtet, die später in Maschinen-Viehzucht-Stationen umgewandelt wurden. Der Aufbau von Besamungsstationen erfolgte ab 1963.

Die ersten Zusammenschlüsse von Araten zu Kollektivwirtschaften begannen bereits Anfang der dreißiger Jahre; sie werden in der Mongolischen Volksrepublik als "Landwirtschaftliche Vereinigungen" bezeichnet. Die Entwicklung verlief zunächst sehr langsam und durch das massenhafte Abschachten von Tieren in den privaten Aratenbetrieben vor der Kollektivierung hatte die Viehwirtschaft einen herben Rückschlag hinnehmen müssen.

Einschneidende Veränderungen gab es dann in den Jahren nach 1955, nachdem auf dem XII. Parteitag (1954) wichtige Maßnahmen zur Entwicklung der Genossenschaften beschlossen worden waren. Anfang 1960 waren rd. 99 % aller Aratenwirtschaften in Landwirtschaftliche Vereinigungen zusammengefaßt. Nach Abschluß der Kollektivierung gab es neben den 21 landwirtschaftlichen Staatsgütern 389 Landwirtschaftliche Vereinigungen (Produktionsgenossenschaften), in denen etwa 360 000 Personen "freiwillig" integriert waren. Dieser genossenschaftliche Zusammenschluß war Grundvoraussetzung für den Prozeß der Selbsthaftmachung. Er wurde so gelenkt, daß im allgemeinen der Wirtschaftsbereich einer Kollektivwirtschaft jeweils der bisherigen administrativen Einheit eines Somons entsprach; nur vereinzelt entstanden in einem Somonbereich auch einmal zwei Kollektivwirtschaften. Durch Bildung von Kooperationsbeziehungen zwischen einzelnen Genossenschaften und Zusammenlegungen verringerte sich die Zahl der Landwirtschaftlichen Vereinigungen kontinuierlich.

Dieser Prozeß setzte sich bis heute fort. So sank die Zahl der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften von 1975 auf 1985 um vier auf 255. Dagegen erhöhte sich die Zahl der Staatsbetriebe um 16 von 36 auf 52. Diesen Trends entgegen steht die Entwicklung bei den landwirtschaftlichen Beschäftigten. Trotz Zunahme der Staatsbetriebe verringerte sich die Beschäftigtenzahl im Betrachtungszeitraum um über 10 %, wogegen bei den Beschäftigten in den Produktionsgenossenschaften eine Zunahme um rd. 54 % zu verzeichnen war. Auch in den Futterbaubetrieben erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um etwa 65 %.

7.1 Betriebe und Beschäftigte in der Landwirtschaft

Jahr	Betriebe 1)		Beschäftigte in 2)			
	staatliche	landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	insgesamt	staatlichen Betrieben	landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften	Futterbaubetrieben
	Anzahl		1 000			
1975	36	259	196,6	175,7	18,3	2,6
1980	49	255	197,0	166,2	26,8	4,0
1981	50	255	189,7	158,8	27,1	3,8
1982	51	255	190,5	157,9	28,3	4,3
1983	51	255	190,0	157,5	28,2	4,3
1984	50	255	.	.	.	.
1985	52	255	.	.	.	.

1) Jahresende. - 2) Jahresdurchschnitt.

In Verbindung mit der genossenschaftlichen Entwicklung wurden 1959 auch erstmalig die Grenzen der Somone genau festgelegt. In den jetzt etwa zweieinhalb Jahrzehnten seines Bestehens scheint sich das sozialistische Agrarsystem der Mongolei gefestigt zu haben.

Durch den Aufbau von Staatsgutern und Viehzuchtgenossenschaften wurde es auch ermöglicht, den Ackerbau als selbständigen Zweig der Landwirtschaft zu entwickeln; bis etwa 1955 hatte er eine völlig untergeordnete Rolle gespielt. Die Investitionstätigkeit in der Landwirtschaft, auch in den letzten zehn Jahren, diente in erster Linie der Erweiterung der Produktionsgrundfonds und der Verbesserung des Mechanisierungsgrades. So stieg beispielsweise der Schlepperbestand zwischen 1975 und 1985 von 8 100 auf 11 100 Stück, die Zahl der Vollernter um rd. 17 % von 2 300 auf 2 700. Rückläufig war die Zahl der Pflüge. Insgesamt ist der Grad der Mechanisierung immer noch niedrig und nicht vergleichbar mit dem anderer sozialistischer Länder.

7.2 Bestand an ausgewählten landwirtschaftlichen Maschinen 1 000

Jahresende	Schlepper	Pflüge für Schlepperzug	Kultivatoren	Sämaschinen	Vollerntemaschinen
1975	8,1	2,5	1,1	3,4	2,3
1980	9,7	2,5	2,5	4,6	2,3
1981	10,0	2,2	2,5	4,3	2,3
1982	10,4	2,1	3,2	4,9	2,4
1983	10,8	2,1	4,1	5,5	2,5
1984	10,8	.	.	.	2,6
1985	11,1	.	.	.	2,7

Ein weiterer Hinweis auf die Bedeutung des Ackerbaus ist die Erhöhung der Lieferungen mineralischer Düngemittel.

7.3 Lieferungen mineralischer Düngemittel an die Landwirtschaft
1 000 t Reinnährstoff

Jahr	Stickstoff (N)	Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)
1975	0,8	13,1	0,3
1980	5,7	13,5	-
1981	9,5	19,5	-
1982	9,7	21,0	-
1983	11,7	19,1	0,8
1984	11,8	18,0	1,8
1985	13,1	16,6	2,4

Durch eine groß angelegte Neulanderschließung in Verbindung mit der Bildung der landwirtschaftlichen Vereinigungen und der Neugründung von Staatsgütern nach 1955, besonders aber nach 1957, nahm die Anbaufläche rasch zu. Ein zweites "Neulandprogramm" wurde in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre durchgezogen und vermehrte das Ackerland auf rd. 1,2 Mill. ha. Von den Ackerflächen des Landes liegen über 60 % in der Gebirgswaldsteppe und fast 30 % in der Steppe. Der Rest entfällt auf Areale in den Wüstensteppen und Wüsten. Die wichtigsten und größten Ackerbaugebiete des Landes befinden sich also in der Landschaftszone, in der ein einigermaßen erfolgversprechender Regenfeldbau gerade noch möglich ist. Sie liegen in den Flußtalern der Einzugsgebiete von Selenge, Orchon, Tuul, Uldz und Cherlen und sind teilweise noch an Bewässerungssysteme angeschlossen. Dort wo eine zusätzliche Bewässerung der Felder nicht möglich ist, erfolgt eine Verbesserung des Bodenwasserhaushaltes über die Brache auf der Basis des Tiefpflügens, womit gleichzeitig eine wirksame Unkrautbekämpfung erzielt wird. Fruchtfolgesysteme mit Brache haben sich in den letzten Jahren überall durchgesetzt, wobei der Anteil der Brache durchschnittlich zwischen 10 und 15 % am gesamten Ackerland liegt. Zwar verringerte sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche zwischen 1975 und 1985 um rd. 11 % (Rückgang des Weidelandes um ca. 12 %) doch stieg die Ackerfläche im gleichen Zeitraum um etwa 64 %.

7.4 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	140 683	124 587	124 525	124 977	124 607	124 587
Ackerland	827	1 182	1 251	1 313	1 335	1 354
dar. Brache ...	78	161	194	147	150	144
Obstanlagen ¹⁾ ...	0,1	.	0,5	0,7	0,6	0,6
Wiesen	2 163	1 691	1 641	2 001	1 624	1 645
Weiden	137 694	121 714	121 633	121 662	121 648	121 588
Waldfläche	15 219	15 178	15 178	15 178	15 178	15 178

1) Einschl. Gartenland und Flächen für technische und sonstige Kulturen mit einer Aussaatdauer von 12 Monaten und mehr.

Wichtigster Zweig des Ackerbaus ist die Getreidewirtschaft, die 1985 rd. 46 % der Ackerfläche beanspruchte. Infolge der langanhaltenden, kalten und schneearmen Winter werden nur Sommerkulturen (die Sommer sind kurz und heiß) angebaut, da Wintersaaten stark auswintern.

Die pflanzliche Vegetationszeit ist durch Spätfrost im Frühjahr und frühen Frosteinbruch im Herbst nur sehr kurz. Hauptgetreidekultur ist der Sommerweizen, gefolgt von der Sommergerste und von Hafer. In Zusammenhang mit der Intensivierung der Viehwirtschaft ist auch in zunehmendem Maße der Futterpflanzenanbau entwickelt worden, um in Verbindung mit der Heuwerbung eine stabile Futterbasis zu schaffen. Die Anbaufläche für Feldfutterpflanzen hat sich in den Jahren zwischen 1975 und 1985 mehr als verdoppelt. Bei den Futterpflanzen überwiegen Wicken-Hafer-Gemenge; seit Ende der fünfziger Jahre gilt auch dem Futtermaisbau größere Aufmerksamkeit. Der größte Teil der Feldfutterproduktion wird zur Silierung und Herstellung von Kraftfutter verwendet. Unter den Hackfrüchten ist die Kartoffel wohl von größter Bedeutung, wenngleich ihre Anbaufläche in den achtziger Jahren stagniert.

7.5 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
1 000 ha

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Weizen	316	408	431	444	461	482
Gerste	54	93	56	74	86	96
Hafer	59	49	33	53	56	44
Kartoffeln	4	7	8	10	10	10
Futterpflanzen ...	67	137	103	124	125	140

Die Erntemengen pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen, hauptsächlich wegen der ungünstigen Witterungsbedingungen in den einzelnen Jahren, teilweise erheblichen Schwankungen. In feucht-kühlen Sommern, wenn das Getreide nicht ausreift, treten große Ernteverluste auf. So lagen die Ernten im Beobachtungszeitraum 1975 bis 1985 zwischen 230 000 t (1980) und 689 000 t (1985). Bei anderen Produkten waren ähnlich hohe Schwankungen der Erntemengen zu beobachten.

7.6 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Weizen	413	230	440	648	460	689
Gerste	68	35	68	89	87	132
Hafer	52	19	34	57	38	53
Kartoffeln	41	38	75	98	126	114
Gemüse	21	26	36	34	35	41
Heu	70	71	161	173	269	289

Bei den Flächenerträgen dieser pflanzlichen Erzeugnisse waren in den betrachteten Jahren ebenfalls große Unterschiede festzustellen. Generell lagen die Erträge je Hektar im Jahre 1985 über denen des Jahres 1975. So erhöhte sich der Hektarertrag bei Weizen von 13,1 auf 14,3 dt, der von Gerste von 12,5 auf 13,9 dt, bei Hafer von 8,9 auf 12 dt und der Ertrag bei Kartoffeln von 94,4 auf 110 dt.

7.7 Hektarerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Weizen	13,1	5,6	10,2	14,6	10,0	14,3
Gerste	12,5	3,8	12,0	11,9	10,2	13,9
Hafer	8,9	4,0	10,2	10,8	6,9	12,0
Kartoffeln	94,4	50,9	99,7	102,0	130,0	110,0
Gemüse	108,0	106,1	116,8	115,3	.	.
Heu	13,2	5,6	18,8	16,1	.	.

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion zeigt, daß zwischen 1975 und 1985 Gesamterzeugung und Nahrungsmittelerzeugung relativ synchron verlaufen sind.

7.8 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1979 - 1981 D = 100

Art des Index	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	99	101	110	107	108	108
je Einwohner	97	101	99	101	104	108
Nahrungsmittelerzeugung	99	101	112	109	110	110
je Einwohner	111	98	103	97	96	93

Eine der wichtigsten Grundlagen der mongolischen Wirtschaft ist die Tierhaltung. Die einseitige nomadisierende Weidewirtschaft der Vergangenheit erzwang infolge des ständigen Ortswechsels und des fehlenden Ackerbaus nur solche Tierarten zu halten, die das ganze Jahr über auf den Naturweiden (1985 = 98 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche; Steppen und Halbwüstenland wurde in den vergangenen Jahren als Weideland erschlossen) ihr Futter selbst suchten. Schafe, Ziegen, Pferde, Kamele, Rinder und die in den nördlichen Landesteilen als Last-Reit- und Milchtiere genutzten Yaks entsprachen dieser Form der Weidewirtschaft am besten; sie sind auch heute noch die wichtigsten Tierarten. Von den fast 23 Mill. Tieren (geschätzt) entfallen ca. 58 % auf Schafe, die damit die Basis der mongolischen Viehwirtschaft bilden. Größere Aufmerksamkeit wurde in den letzten Jahren auch der Schweine- und Geflügelhaltung gewidmet. In den vergangenen Jahren wurde zwar das Netz der Viehzuchtstationen ausgebaut und das Veterinärwesen verbessert; dennoch treten weiterhin Viehseuchen auf, wie z.B. Rindertuberkulose und Maul- und Klauenseuche. Neben häufigen Dürren, Frosten, Stürmen und dem ungelösten Futterproblem verringern diese Seuchen immer wieder den Viehbestand, so daß die Stagnation bei den Beständen bislang nicht überwunden werden konnte.

7.9 Viehbestand *)
1 000

Viehart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Pferde	2 255	1 985	2 028	1 960	1 961	1 971
Rinder ¹⁾	2 427	2 397	2 396	2 374	2 374	2 408
Kühe ¹⁾	981	1 010	1 010	1 006	984	1 007
Kamele	617	592	585	578	.	.
Schweine	13	34	39	45	48	56
Muttersauen	2	4	5	6	6	6
Schafe	14 458	14 231	14 955	14 110	13 391	13 249
Ziegen	4 595	4 567	4 802	4 548	4 298	4 299
Hühner ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3

*) Jahresende.

1) Einschl. Büffel und Yaks. - 2) Mill.

Träger der Tierhaltung sind die großen landwirtschaftlichen Vereinigungen, in deren Besitz sich rd. 80 % aller Nutztiere des Landes befinden. Der Viehbesitz der einzelnen Genossenschaften schwankt zwischen 45 000 und 115 000 Stück. Die Viehhaltung basiert primär auf der ganzjährigen Weidehaltung bei relativ geringem Kosten- und Arbeitsaufwand. Die Produktivität in der mongolischen Viehhaltung ist allerdings immer noch gering. Die kollektivwirtschaftlichen Gebiete sind je nach Größe und der Ertragsfähigkeit der Weiden in zahlreiche Brigaderebereiche aufgeteilt, die jeweils eine bestimmte abgegrenzte Fläche in Nutzung haben. Inner-

halb dieser Bereiche erfolgen in festem Rhythmus die jährlichen Viehwanderungen. Der Übergang zur genossenschaftlichen Tierhaltung und die Errichtung fester Siedlungen hat das Nomadisieren nicht vollständig verdrängen können. Im Gegensatz zu früher wandert jedoch nur noch ein Teil der Araten mit den Herden.

Der private Sektor der mongolischen Landwirtschaft ist erg in die sozialistische Landwirtschaft integriert. Es kann davon ausgegangen werden, daß sich noch ein erheblicher Teil von Nutztieren in privatem Eigentum befindet, sei es in den noch bestehenden privaten Aratenwirtschaften, sei es in den landwirtschaftlichen Neben- oder Hilfsbetrieben. Ähnlich wie beim Viehbestand waren auch bei den Schlachtungen eine relative Stagnation bzw. nur geringe Zuwächse in den Jahren zwischen 1975 und 1985 festzustellen. Entsprechend ihrer Bedeutung in der Viehhaltung gab es die meisten Schlachtungen bei Schafen und Lämmern; als rückläufig erwies sich die Zahl der Schlachtungen bei Ziegen. Das Schlachthauswesen und die Fleischindustrie wurden in den letzten Jahren zügig ausgebaut.

7.10 Schlachtungen
1 000

Schlachtvieh-art	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Rinder und Kalber	381	470	437	454	455	439
Schweine	13	25	33	38	48	70
Schafe und Lämmer	4 000	4 400	5 150	5 140	5 150	4 850
Ziegen	1 323	1 400	1 450	1 045	1 020	945

Die Mongolei ist im Rahmen des RGW (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe) der Fleischlieferant schlechthin. Mit Hilfe der Partnerländer wurden das Schlachthauswesen und die Fleischindustrie zügig ausgebaut. Das größte Fleischkombinat befindet sich in Ulan-Bator. Neben den großen Schlachthäusern gibt es noch eine Reihe sog. "Schlachtpunkte", die über das ganze Land verteilt sind. An der Veränderung der Struktur der Fleischerzeugung, mehr Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch, weniger Innereien und Fett, läßt sich auch eine Änderung der Präferenzen beim Fleischverzehr sowohl in der Mongolei als auch in den RGW-Partnerländern feststellen.

7.11 Fleischgewinnung*)
1 000 t Schlachtgewicht

Jahr	Insgesamt	Rind-	Schweine-	Hammel- und Ziegen-	Geflügel-	Innereien und Fett
				fleisch		
1975	234,5	60,6	0,6	132,0	0,1	41,2
1980	227,1	70,6	1,0	116,0	0,2	39,3
1981	235,9	69,9	1,4	127,0	0,2	37,4
1982	234,2	65,5	1,3	132,0	0,2	35,2
1983	230,6	68,1	1,5	124,0	0,2	36,8
1984	233,1	68,2	1,9	126,0	0,2	36,8
1985	225,7	68,1	2,2	116,0	0,2	39,2

*) Das Schlachtgewicht von Fleisch und Fett beinhaltet das Fleisch und Fett von Schlachtungen in Schlachthöfen, sonstigen Schlachtereien und von Schlachtungen in landwirtschaftlichen Großbetrieben und privaten landwirtschaftlichen Betrieben. Mit berechnet wird auch Vieh, das exportiert wird (in Schlachtgewichtäquivalent). Als Schlachtgewicht wird das Gewicht frischen Fleisches mit Knochen bezeichnet, wie auch das Naturfett und eßbare Nebenprodukte.

Die Entwicklung der Produktion tierischer Erzeugnisse verlief im Zeitraum 1975 bis 1985 recht unterschiedlich. Hat sich die Erzeugung von Kuhmilch recht ansehnlich erhöht, ist die von Schafmilch zurückgegangen, ähnlich wie die Produktion von Ziegenmilch. Von nur regionaler Bedeutung ist die Yakmilch, deren geringe Mengen statistisch nicht relevant sind. Bei Tiernebenprodukten wie beispielsweise Schafwolle, Rinderhäuten, Schaf- und Ziegenfellen ist für den Zeitraum 1975/1985 eine Stagnation feststellbar, wogegen andere landwirtschaftliche Produkte wie Honig oder Hühnereier recht ansehnliche Zuwachsraten aufweisen konnten.

7.12 Ausgewählte tierische Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Kuhmilch	145	160	204	210	226	223
Schafmilch	49	50	54	11	14	12
Ziegenmilch	37	37	38	10	11	11
Hühnereier 1)	420	1 055	930	1 105	1 195	1 250
Honig 1) .....	.	300	340	350	360	380
Wolle, Roh- (Schweiß-)Basis ..	21,1	20,1	21,4	20,2	19,5	18,9
Rinderhäute, frisch	9,5	11,8	10,9	11,4	11,4	11,0
Schaffelle, frisch	12,0	13,2	15,5	15,4	15,5	14,4
Ziegenfelle, frisch	2,5	3,5	3,6	2,6	2,6	2,4

1) Tonnen.

Etwa ein Zehntel der Landesfläche vor allem im Norden ist mit Wäldern bedeckt, die bisher hauptsächlich wegen unzureichender Verkehrserschließung nur in geringem Umfang genutzt werden. Im Durchschnitt der Jahre 1976 bis 1982 wurden jährlich rd. 2,39 Mill. m³, vor allem Nadelholz, eingeschlagen. Es wurde zu 56 % als Brennholz, der Rest als Nutzholz verwendet. Der am häufigsten vorkommende Baum mit über 70 % des Gesamtbestandes ist die sibirische Lärche, gefolgt von Zeder, Kiefer und Birke. Über 80 % des Lärchen- und über 90 % des Zederbestandes sollen über 120 Jahre alt sein. Die gesamten Holzreserven werden auf 1,6 Mrd. m³ geschätzt. Eine nur geringe Anzahl staatlicher Betriebe be- und verarbeitet Holz. Die Bestände werden vor wildem Einschlag geschützt, doch gehen durch Brände mitunter größere Waldflächen verloren.

Der Pelzhandel ist für die Mongolei von recht großer Bedeutung, dementsprechend intensiv werden Jagd und Fallenstellerei betrieben und bei einigen Tierarten, wie z.B. dem wertvollen Chentij-Gebirgszobel erfolgt bereits die Zucht in Pelztierfarmen. Die Pelze werden von staatlichen Stellen aufgekauft und gehen zum großen Teil in den Export. Gejagt wird vor allem das in der Steppe lebende Murmeltier, dessen Fell ein gefragter Exportartikel ist. Beachtlich ist auch die Jagd auf Fuchs und Eichhörnchen; in geringerem Maße gejagt werden Iltis, Hermelin, Luchs und Schneeleopard. Zobel, Steinmarder, Fischotter und Biber stehen bereits seit 1930 unter Schutz, um sie vor dem Aussterben zu bewahren.

Die Seen und Flüsse der Mongolei sind zum größten Teil sehr fischreich. Es gibt etwa 60 Fischarten, von denen rd. 20 größere wirtschaftliche Bedeutung haben. Insgesamt ist der Fischfang aber trotz staatlicher Forderung bislang wirtschaftlich unbedeutend geblieben, was überwiegend am beharrlichen Ernährungsverhalten der Mongolen liegt und solange sich dies nicht ändert, wird auch der Fischverbrauch keine Steigerung erfahren. Die am häufigsten vorkommenden Fischarten sind Aalraupe, Lachsforelle, Gemeiner Wels, Stör, Katzenfisch und Karpfen. Ein geregelter Fischfang wird bisher nur an den drei Süßwasserseen des Landes betrieben. Die größten Mengen werden im Chövsgöl angelandet, gefolgt vom Zagaan nur im Changaj. Am geringsten sind die Fangmengen am Bujr nur in der Ostmongolei. Die gesamte Fangmenge dürfte sich auf schätzungsweise 3 000 bis 4 000 dt im Jahr belaufen.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Davon ausgehend, daß der Aufbau einer sozialistischen Gesellschaftsordnung die Entwicklung der Industrie voraussetzt, können die ersten bescheidenen Anfänge einer Industrialisierung in die zwanziger Jahre gelegt werden. Zunächst entstanden kleine, meist handwerkliche Produktionsstätten zur Verarbeitung der einheimischen Produkte der Tierhaltung. Sie konzentrierten sich vor allem in Ulan-Bator. Das erste größere Unternehmen wurde ab 1934 dort in Betrieb genommen. Den Kern dieses Unternehmens bildeten Leder-, Schuh-, Textil-, Filz- und Schafpelzproduktion sowie eine Wollwäscherei. Dieses Kombinat der Leichtindustrie ist in den folgenden Jahrzehnten wiederholt erweitert und durch die Einführung neuer Produktlinien ergänzt worden. Es trägt seit 1947 den Namen "Tschobalsan-Kombinat" und besteht aus verschiedenen Werken, die auf die Verarbeitung der einheimischen Tierprodukte ausgerichtet sind. Es ist heute das größte Industrieunternehmen des Landes.

Die Industrialisierung in den Aimaghauptstädten erfolgte ab 1931 über Handwerksgenossenschaften, in der Mongolei auch als "Artel" bezeichnet, deren Produktion vor allem der Bedarfsdeckung auf dem Binnenmarkt diente.

Die Ingangsetzung der ersten Unternehmen in den zwanziger und dreißiger Jahren war mit vielen Schwierigkeiten verbunden; vor allem fehlte es an erfahrenen Arbeitskräften, von einer Qualifikation ganz abgesehen. Um die Industrieproduktion anzukurbeln mußten in den ersten Jahren Facharbeiter und Spezialisten aus der Sowjetunion eingesetzt werden. Nach der Auflösung der Lamaklöster Ende der dreißiger Jahre konnten die ehemaligen Mönche in den Industrialisierungsprozeß integriert werden. Die Auflösung der Klöster hatte eine vorteilhafte Auswirkung auf die industrielle Entwicklung des Landes.

Durch den Zweiten Weltkrieg wurde der Industrialisierungsprozeß zunächst gehemmt, da die Sowjetunion als praktisch einziger Handelspartner und Helfer beim Aufbau der Wirtschaft anderweitig vorrangig gebunden war. Die Stagnation war auch noch in den ersten Nachkriegsjahren spürbar. Erst ab etwa 1947 machte sich ein neuer Aufschwung im Industrialisierungsprozeß bemerkbar. Dieser Prozeß verstärkte sich in den sechziger Jahren, was sich an den hohen Wachstumsraten der industriellen Produktion von mehr als 12 % bemerkbar machte. Bei den Investitionen in die Volkswirtschaft wurde 1967 erstmals die Grenze von 1 Mrd. Tugrik (Tug.) überschritten. Die hohen Wachstumsraten jener Jahre sollten allerdings realistisch vor dem Hintergrund der praktisch von Null ausgehenden Industrieproduktion gesehen werden.

Die Entwicklung der Industrie vor allem auch in den letzten Jahren zeigt sich deutlich an der Entwicklung der Betriebe des Produzierenden Gewerbes und ihrer Größe. Die Betriebe haben sich immer weiter vergrößert und 1983 gab es 26, die mehr als 500 Beschäftigte hatten.

8.1 Betriebe des Produzierenden Gewerbes nach Größenklassen

Größenklasse (mit ... bis ... Beschäftigten)	1975	1980	1981	1982	1983
bis 50	74	68	94	104	105
51 - 200	72	76	101	104	105
201 - 500	52	65	66	63	64
501 - 1 000	13	20	19	21	21
1 001 - 3 000	3	5	5	4	4
3 001 - 5 000	-	-	-	1	1
Insgesamt ...	214	234	285	297	300

Von den rd. 91 000 Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe waren 1985 ca. 13 % in der Bekleidungsindustrie und 11 % in der Holzbe- und -verarbeitenden Industrie. Starke Zuwächse bei den Beschäftigten hatten Baustoffindustrie und Elektrizitäts- und Wärmeenergieindustrie zu verzeichnen.

8.2 Beschäftigte in der industriellen Produktion nach Industriegruppen *)
1 000

Industriegruppe	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	53,7	67,9	77,4	82,2	86,9	91,0
darunter:						
Elektrizitäts- und Wärmeenergieerzeugung	3,5	4,9	5,9	6,1	6,9	7,0
Brennstoffindustrie	2,3	3,3	3,3	4,0	3,6	3,9
NE-Metallindustrie 1)	0,6	3,0	4,2	4,3	4,5	4,6
Maschinenbau 2)	2,4	4,8	4,9	5,2	4,9	5,8
Chemische und Erdölverarbeitende Industrie 3)	1,4	2,1	2,2	2,4	2,4	2,5
Baustoffindustrie	4,7	5,7	6,8	7,1	8,5	9,0
Holzbe- und -verarbeitende Industrie	8,9	9,1	9,3	9,2	10,1	10,4
Glas- und feinkeramische Industrie	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Textilindustrie	3,2	3,8	6,2	6,8	7,5	7,7
Bekleidungsindustrie	7,5	9,8	10,7	11,2	11,5	11,6
Leder-, Pelz- und Schuhindustrie	5,7	6,5	7,2	7,8	7,9	8,3
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	1,8	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	9,7	11,1	12,6	13,4	14,7	15,7

*) Staatlicher und genossenschaftlicher Sektor.

- 1) Einschl. Erzförderung. - 2) Einschl. Metallbe- und -verarbeitender Industrie. - 3) Einschl. Herstellung von Asbest und Gummiwaren.

Der Index der industriellen Produktion zeigt große Fortschritte in der Metall- und Textilindustrie und geringe in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie und der Bekleidungsindustrie.

8.3 Index der industriellen Produktion nach Industriegruppen *)
1980 = 100

Industriegruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	110	122	133	145	156
Elektrizitäts- und Wärmeenergieerzeugung	110	106	120	146	176
Brennstoffindustrie	98	112	114	124	149
NE-Metallindustrie 1)	153	204	225	235	240
Maschinenbau 2)	111	117	129	141	160
Chemische und Erdölverarbeitende Industrie 3)	105	112	120	126	129
Baustoffindustrie	94	116	130	139	165
Holzbe- und -verarbeitende Industrie	99	102	105	112	116
Glas- und feinkeramische Industrie	124	136	157	157	177
Textilindustrie	106	149	176	202	227
Bekleidungsindustrie	102	103	105	108	111
Leder-, Pelz- und Schuhindustrie	106	106	121	126	136
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	103	103	105	108	103
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	117	121	128	140	138

*) Staatlicher und genossenschaftlicher Sektor.

- 1) Einschl. Erzförderung. - 2) Einschl. Metallbe- und -verarbeitender Industrie. - 3) Einschl. Herstellung von Asbest und Gummiwaren.

Der Erzeugung von elektrischer Energie, die primär auf der Nutzung von Braun- und Steinkohle erfolgt, wurde bereits zu Beginn des Industrialisierungsprozesses erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Das damals bereits bestehende kleine Wärmekraftwerk in Ulan-Bator mit nur 60 kW Leistung wurde erweitert und schuf die Grundlage für die sich im Stadtgebiet entwickelnde Industrie. Als Brennstoff diente die aus den 37 km südöstlich gelegenen Tiefbaugruben von Kalajch geförderte Kohle (Lignit). In den fünfziger und sechziger Jahren gehörte die Energiewirtschaft zu den Wirtschaftszweigen mit dem höchsten Wachstumstempo. Auch in den letzten Jahren waren die Zuwächse beachtlich. So erhöhte sich beispielsweise die installierte Leistung der Kraftwerke zwischen 1975 und 1985 auf fast das Dreifache; die Stromerzeugung nahm in der gleichen Zeit um mehr als das Dreifache zu.

8.4 Installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung*)

Jahr	Installierte Leistung 1)	Elektrizitätserzeugung	
		insgesamt	dar. Werke für die öffentl. Versorgung
	MW	1 000 kWh	
1975	266	848	645
1980	430	1 566	.
1981	432	1 563	1 263
1982	432	1 518	1 218
1983	522	1 768	1 448
1984	622	2 264	.
1985	758	2 788	.

*) In Wärmekraftwerken.

1) Jahresende.

Aufgrund des ständig steigenden Energiebedarfes wurde besonders die Kohलगewinnung sukzessive erhöht. Die Forderung von Stein- und Braunkohle (einschl. Anthrazit und minderwertigeren Lignits überschritt 1966 erstmals 1 Mill. t. Auch zwischen 1975 und 1985 zeigte die Branche hohe Wachstumsraten. So erhöhte sich die Steinkohlenförderung mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 10,9 % von 171 000 t auf 480 000 t. Die jährliche Zuwachsrate von Braunkohle und Lignit war mit 9,0 % nur geringfügig niedriger.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden 1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Steinkohle 1)	171	392	401	408	458	480
Braunkohle 2)	2 555 ^{a)}	3 985	4 520	4 566	4 973	6 038
Flußspat	567 ^{a)}	580	667	708	740	740
Kalk	46 ^{a)}	50	59	64	65	73

1) Einschl. Anthrazit. - 2) Einschl. Lignit.

a) 1979.

Zu Beginn der fünfziger Jahre wurden in der Ostgobi im Gebiet von Dzüünbajan Lagerstätten von Erdöl erschlossen, die die Basis der ersten petrochemischen Industrie der Mongolei bildeten. Nach dem Bau einer Raffinerie in Dzüünbajan war das Land in der Lage Benzin, Dieselmotorkraftstoffe, Paraffin und andere Produkte selbst herzustellen. Das Feld erwies sich allerdings als wenig ergiebig; die Forderung dort ist in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Geologische Erkundungen in anderen Landesteilen laufen noch.

Die Mongolei ist relativ reich an Bodenschätzen wie Eisen-, Blei- und anderen Buntmetallerzen sowie Edelmetallen wie Gold und Silber. Andere Bergbauerzeugnisse von größerer Bedeutung sind Alabaster, Asbest, Basalt, Kupfer, Dolomit, Flußspat, Graphit, Blei, Mangan,

Natriumsulfat, Marmor, Quecksilber, Glimmer, Nichteisenmetalle wie Zinn, Molybden, Wolfram. Außerdem gibt es Vorkommen an Phosphorit, Quarzsand, Salz, Schiefer, Soda und Tantalit. Bei der Erschließung der Rohstoffvorkommen haben vor allem die Sowjetunion und die Deutsche Demokratische Republik Hilfestellung geleistet. Über 80 % des Landes dürften geologisch erkundet sein. Trotz der reichen Vorkommen ist der Bergbau noch vergleichsweise wenig entwickelt.

Die Industrie der Mongolei ist schwerpunktmäßig in zwei Gebieten vertreten, und zwar im Gebiet von Ulan-Bator-Nalajch und Dzünchcharaa-Darchan-Suche-Bator. Über die größten Produktionskapazitäten verfügt die Agglomeration von Ulan-Bator. Neben der Verarbeitungsindustrie für tierische Produkte sind auch andere Industriezweige entstanden, so u.a. die Baustoff-, Glas- und Keramikindustrie. Einen raschen Ausbau in den letzten 20 Jahren hat die Nahrungsmittelindustrie erfahren. Die Industrie in den Bezirkshauptstädten ist ohne größeren Einfluß auf die Gesamtwirtschaft. Vorherrschend sind dort Artels meist von lokaler Bedeutung. Die industriell am stärksten entwickelte Aimakhauptstadt ist Tschobalsan in der Ostmongolei; vorherrschend sind hier Betriebe zur Verarbeitung tierischer Produkte. Auch haben sich mehrere Zweige der Textilindustrie entwickelt, wobei die Wollbearbeitung eine vorrangige Stellung einnimmt.

Von den Industriestandorten außerhalb der Aimakhauptstadt sind Tosoncengel, Dzuunbajan und Chatgol die bedeutendsten.

Einige ausgewählte Erzeugnisse belegen die Bedeutung der heimischen tierischen Rohmaterialien für das Verarbeitende Gewerbe der Mongolischen Volksrepublik.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Seife ¹⁾	1 000 t	3,4	4,5	4,8	5,4	5,7	5,3
Zement	1 000 t	159	178	179	165	141	151
Mauerziegel	Mill. St	83	110	113	123	127	143
Schnittholz	1 000 m ³	479	559	647	683	702	686
Furniere	1 000 m ³	4,0	4,2	3,6	3,3	1,4	1,2
Zündhölzer	Mill. Schachteln	12,7	21,4	40,0	28,8	.	.
Pappe	1 000 t	-	-	0,2	0,9	0,9	1,0
Wolle, gereinigt	1 000 t	11,6	11,8	12,1	12,1	11,6	11,3
Wollgewebe	Mill. m ²	1,3	1,4	1,6	1,7	1,9	2,1
Strick- und Wirkwaren ..	Mill. St	0,5	1,1	1,2	1,8	2,1	2,5
Wollgarn	1 000 t	1,0	1,3	2,5	2,8	4,8	7,1
Leder	1 000 t	1,1	1,4	1,0	0,9	0,9	0,8
Lederschuhe	Mill. Paar	1,8	2,1	1,7	2,2	2,7	2,9
Ledermäntel	1 000	58,3	53,3	73,3	74,4	.	.
Filz für Jurten	1 000 m	600	615	618	618	.	.
Fleisch	1 000 t	53,7	56,8	67,4	64,4	68,8	62,5
Wurst	t	1 392	2 966	3 364	4 195	.	.
Fleischkonserven	1 000 t	0,7	1,1	1,1	1,2	1,3	1,3
Fisch	1 000 t	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4
Mehl	1 000 t	106	83	120	150	.	.
Butter	1 000 t	3,4	3,8	4,0	4,1	4,7	4,4
Bier	1 000 hl	72,1	98,1	94,1	91,1	97,3	88,5

1) Berechnet auf 60 % Fettsäure.

Infolge der erheblichen Anstrengungen zur Steigerung der industriellen Produktion hat das Baugewerbe eine rasche Entwicklung erfahren. Baustoffindustrie und Bauwesen bilden auch eine wichtige Grundlage um die Seßhaftmachung der aratischen Bevölkerungsteile in relativ kurzer Zeit abzuschließen. Unter anderem auch deshalb wurde seitens der Regierung dieser Zweig der Volkswirtschaft in den Jahren seit 1960 vorrangig entwickelt. Der Schwerpunkt der Baustoffindustrie liegt im Gebiet von Darchan, dem Zentrum der zweiten Industrieagglomeration nach Ulan-Bator, wo auf der Basis günstiger Rohstoffvorkommen die erste mongolische Zementfabrik ihren Betrieb aufnahm. Standardisierte Wohnungsbauteile werden in Ulan-Bator gefertigt, Betonfertigteile in Darchan. Mongolische Baufachleute wurden und werden teilweise immer noch in der Sowjetunion ausgebildet.

Zwischen 1975 und 1985 hat sich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen um 80 % erhöht, bei gleichzeitiger Zunahme der Nutzfläche um rd. 85 %, was einer geringfügigen Vergrößerung der einzelnen Wohnung von 50 m² auf 51 m² entspricht.

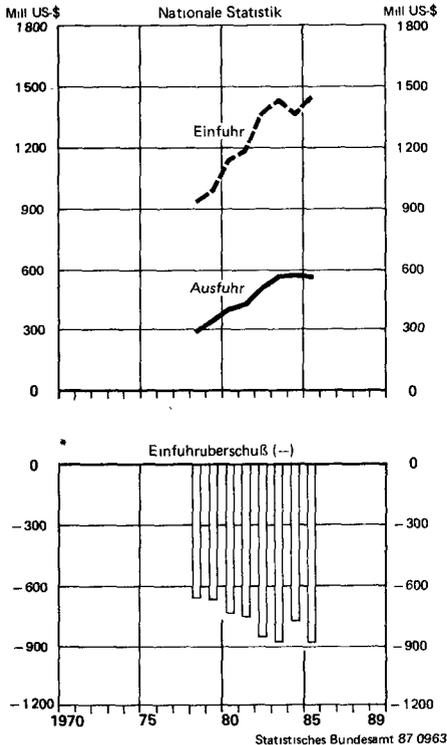
8.7 Fertiggestellte Wohnungen, Nutzfläche

Jahr	Fertiggestellte Wohnungen			Nutzfläche	
	insgesamt	darunter staatlich	je 10 000 Einwohner	insgesamt	darunter staatlich
	1 000		Anzahl	1 000 m ²	
1975	4,1	4,0	28	205	.
1980	5,1	4,8	30	297	288
1981	3,5	3,4	21	214	197
1982	4,6	4,5	27	263	258
1983	4,6	4,5	26	245	237
1984	6,0	5,8	32	318	305
1985	7,4	7,3	38	379	374

9 AUSSENHANDEL

Informationen über den Außenhandel der Mongolei liefern die Statistiken der Handelspartner und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die Partnerstatistiken geben in spiegelbildlicher Darstellung Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Mongolei zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit der Mongolei. Die Daten der mongolischen und der deutschen Statistik für den deutsch-mongolischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

AUSSENHANDEL DER MONGOLEI



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Bezugsland und in der Ausfuhr auf das Absatzland. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde (nur im Warenverkehr mit den OECD-Ländern).

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit der Mongolei als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Über den Außenhandel der Mongolei stehen keine nationalen Veröffentlichungen zur Verfügung. Die aufgeführten Angaben sind den uns vorliegenden Statistiken der Handelspartner entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben.

In den tiefer gegliederten Tabellen dieses Abschnitts wird daher nur der Warenaustausch mit den Haupthandelspartnern ausgewiesen, was keine allzu große Einschränkung darstellt, da der Handel mit der Sowjetunion den überwiegenden Teil des gesamten mongolischen Außenhandels ausmacht.

Der Warenaustausch mit dem Ausland wird - den Gepflogenheiten sozialistischer Länder entsprechend - als staatliches Monopol betrieben. Das Gesamtvolumen hat in den zurückliegenden Jahren ständig zugenommen, gleichzeitig aber auch das Handelsdefizit und damit die Verschuldung. 1985 standen Einfuhren im Wert von 1,45 Mrd. US-\$ Ausfuhren von knapp 0,6 Mrd. US-\$ gegenüber, so daß sich ein Defizit von annähernd 0,9 Mrd. US-\$ ergab. In den Jahren davor waren ebenfalls hohe Einfuhrüberschüsse registriert worden. Ein Teil der Einfuhren entfällt jedoch in den Bereich sowjetischer Projekthilfe, eine Art innersozialistische Entwicklungshilfe, über deren Kreditbedingungen nichts bekannt ist.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhr	1 138,3	1 177,3	1 365,3	1 438,7	1 351,4	1 447,7
Ausfuhr	403,2	428,3	516,4	563,0	572,3	568,8
Einfuhrüberschuß	735,1	749,0	848,9	875,7	779,1	878,9

über 70 % der Einfuhren stammen aus der Sowjetunion und der Tschechoslowakei. Importiert werden vor allem Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeuge, die annähernd zwei Drittel des Importwertes aus diesen Ländern ausmachen. Einen allmählich wachsenden Anteil nehmen Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse ein, die 1985 mit rd. 20 % beteiligt waren (1980 = 12 %).

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Sowjetunion (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mehl von Getreide	8,1	8,8	9,7	9,0	6,9	7,4
Zucker und Zuckerwaren	13,9	17,9	17,1	17,4	16,1	15,8
Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	102,4	120,8	142,4	187,4	194,3	214,0
Medikamente	5,9	5,0	5,8	5,9	5,3	5,6
Walzwerk aus Eisen und Stahl ..	12,0	13,1	17,7	15,0	15,8	17,9
Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeuge	678,4	672,2	826,2	829,6	751,1	780,6
Ausrüstungen für den Bergbau	131,8	163,8	188,9	144,6	90,7	96,0
Ausrüstungen und Maschinen für den Straßenbau	6,2	11,5	9,6	8,5	8,1	10,3
Ausrüstungen für die Bauindustrie	9,4	19,2	44,6	55,8	49,4	44,2
Ausrüstungen und Maschinen für die Textil- und Lederindustrie	33,9	19,3	12,8	12,8	4,8	9,2
Ausrüstungen für die Lebensmittelindustrie	12,6	8,5	20,1	18,8	12,1	13,8
Anlagen für die Wasserversorgung und die Kanalisation ..	7,4	2,7	7,5	10,3	11,3	10,2
Anlagen für die Land- und Forstwirtschaft	51,3	49,7	83,5	62,3	66,9	33,6
Landwirtschaftliche Maschinen und Ausrüstungen	12,6	17,3	17,8	27,7	19,7	40,2
Kraftfahrzeuge, Teile u. Zubehör davon (einschl. Motoren)	53,3	68,6	62,0	71,5	66,0	83,6
Ausrüstungen für die Stromversorgung	117,3	67,3	120,0	109,0	113,6	104,1
Maschinen und Geräte für den Haushalt	4,9	5,7	5,6	6,3	4,9	5,2
Schuhe	2,9	5,6	6,4	7,6	6,5	7,6

Der Handelsaustausch mit den nicht dem Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe/RGW angehörenden Ländern findet nur in sehr geringem Umfang statt. So wurden 1985 aus den Ländern, die der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/OECD angehören, u.a. für 0,6 Mill. US-\$ Farb-, Gerbstoffe und Farben, für 1,1 Mill. US-\$ Garne, Gewebe und fertige Spinnstoffzeugnisse, für 3,1 Mill. US-\$ Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke und für 0,4 Mill. US-\$ Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- und Rundfunkgeräte eingeführt. In diesen Dimensionen verläuft das Importgeschäft seit einer Reihe von Jahren, die Gesamtentwicklung war etwas unausgeglichene, bei den Gruppen Arbeitsmaschinen zeigte sich nach 1980 ein deutlicher Aufwärtstrend.

9.3 Wichtige Einfuhrwaregruppen aus den OECD-Ländern (Partnerangaben)
Mill. US-\$

Einfuhrwaregruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1,0	2,9	3,7	1,8	0,9	0,6
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	1,7	2,0	2,6	1,1	0,9	1,1
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	4,3	0,7	1,0	2,1	1,1	3,1
Geräte für die Nachrichtentechnik; Fernseh- und Rundfunkgeräte	0,3	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4

Die Warenstruktur des mongolischen Exports befindet sich in einer allmählichen Wandlung. Neben den traditionellen Landesprodukten wie Fleisch, Schlachtvieh, Leder, Fellen, Häuten und anderen tierischen Erzeugnissen werden in zunehmendem Maße Kupfer- und Molybdänkonzentrate, Wolfram, Flußspat, Teppiche, Strickwaren und Lederbekleidung ausgeführt. Wegen der relativen Neuheit einiger solcher Entwicklungen liegen hierfür teilweise noch keine Daten vor. Das für die Kupfer- und Molybdänergewinnung so bedeutende Industriekombinat Erdenet erreichte beispielsweise erst im Oktober 1983 seine volle Kapazität. Zum anderen geht ein erheblicher Teil der Erze als Bezahlung der Projekthilfe in die Sowjetunion. Die Sowjetunion und die Tschechoslowakei sind Hauptabnehmer mongolischer Produkte. Die Warenliste zeigte auch 1985 die landestypischen Ausfuhrprodukte mit Betonung viehwirtschaftlicher Erzeugnisse.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Sowjetunion (Partnerangaben)
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Rinder, Schlachttiere	14,4	9,8	8,9	12,3	9,1	7,6
Schafe und Ziegen, Schlacht- tiere	22,6	17,1	17,7	19,7	19,4	14,5
Pferde zum Schlachten	18,1	18,2	16,2	20,2	18,3	17,8
Fleisch und Fleischwaren	67,4	65,1	59,7	66,3	62,7	53,6
Nadelschnittholz	2,3	2,9	2,9	3,0	2,8	2,0
Wolle	46,6	43,9	57,7	55,6	41,7	40,6
Nichtmetallurgische Erze; Ton und Erden	26,0	25,5	30,6	31,4	31,3	33,1
Teppiche	2,9	1,2	11,2	12,9	22,3	27,6
Leder- und Pelzbekleidung	11,8	11,6	11,9	13,7	14,9	16,4

In die OECD-Länder wurden vor allem Spinnstoffe, aber auch Haute, Felle und Pelze sowie metallurgische Erze und Metallabfälle ausgeführt. Der Exportumfang ist jedoch verhältnismäßig gering und zeigte auch im Beobachtungszeitraum 1980 bis 1985 keine wesentliche Tendenz zu einer Veränderung, außer einer starken Steigerung der Ausfuhr von Spinnstoffen im Jahre 1981 gegenüber 1980.

9.5 Wichtige Ausführwarengruppen nach den OECD-Ländern (Partnerangaben)

Mill. US-\$

Ausführwarengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Haute, Felle und Pelzfelle, roh	3,4	3,4	2,1	0,4	0,6	0,7
Spinnstoffe und Abfälle davon	8,7	18,7	17,3	6,3	21,3	20,6
Metallurgische Erze und Metallabfälle .....	.	0,0	.	3,0	1,0	2,7

Nach der Sowjetunion, die 1985 mit rd. 99 % aller mongolischen Importe mit Abstand wichtigstes Bezugsland war, folgten die Tschechoslowakei mit ca. 2 % und Bulgarien mit knapp 1 %. Die Anteile aller übrigen Bezugslander - meist RGW-Staaten - lagen unter 1 %. Diese Größenordnung besteht mit nur geringfügigen Schwankungen seit einer Reihe von Jahren.

9.6 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern

Mill. US-\$

Bezugsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	2,8	3,3	2,8	3,4	2,3	4,7
Bundesrepublik Deutschland ..	2,0	1,5	1,2	2,0	1,3	3,0
Sowjetunion	1 041,7	1 089,1	1 264,9	1 336,3	1 250,1	1 337,6
Tschechoslowakei	28,5	23,9	28,3	30,9	29,3	25,8
Bulgarien	11,4	8,7	10,1	12,7	10,7	14,2
Rumänien	8,5	6,6	8,6	10,6	7,9	10,8
Polen	7,3	7,7	7,6	7,5	7,0	6,6
Jugoslawien	2,9	2,5	5,5	3,7	6,8	5,4
Ungarn	5,6	6,0	6,1	5,7	4,7	5,4
Österreich	1,7	2,3	2,8	1,3	0,8	1,0
Schweiz	1,3	3,0	4,0	2,0	0,9	0,8
China	4,0	3,0	2,0	2,0	2,1	4,6
Japan	4,3	0,7	1,8	2,8	1,6	1,9

Die Sowjetunion ist auch wichtigstes Absatzland mongolischer Exporte. Bereits 1980 gingen 82 % der Ausfuhren dorthin, 1985 waren es 84 %. Auf die Tschechoslowakei entfielen knapp 6 %, auf Bulgarien 2 % (1985). Die RGW-Staaten nahmen fast den gesamten mongolischen Export auf. Auf die EG-Länder entfielen 1985 lediglich 2,7 %, auf die Vereinigten Staaten 0,7 % und auf die Volksrepublik China 0,4 % der mongolischen Gesamtausfuhr.

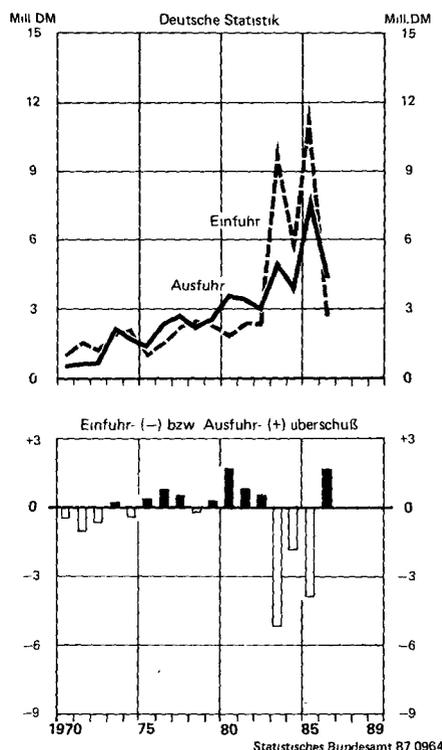
9.7 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern

Mill. US-\$

Absatzland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	10,5	14,6	9,6	7,2	10,8	14,6
Bundesrepublik Deutschland ..	1,0	1,1	1,0	3,9	1,9	3,8
Italien	2,2	1,7	0,5	0,3	0,9	4,4
Sowjetunion	319,5	344,6	432,7	473,8	478,1	462,9
Tschechoslowakei	21,4	15,1	21,4	26,6	20,5	23,6
Bulgarien	9,1	6,8	10,1	9,2	7,8	9,8
Rumänien	6,6	6,7	8,3	12,9	8,2	8,3
Polen	8,2	8,8	6,8	6,2	6,4	6,9
Ungarn	4,9	4,2	5,3	3,5	3,4	5,9
Jugoslawien	1,6	1,2	3,2	4,2	2,5	2,8
Vereinigte Staaten	2,1	4,6	2,8	1,2	2,4	3,8
Japan	1,2	3,8	8,0	2,0	10,5	7,6
China	4,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0

Der deutsch-mongolische Warenaustausch gestaltete sich in den achtziger Jahren recht uneinheitlich und ohne klar erkennbaren Trend. Lag er 1985 noch bei 20 Mill. DM, so war er 1986 wieder auf 7 Mill. DM gesunken, verzeichnete aber dafür nach Einfuhrüberschüssen seit 1983 wieder einen Ausfuhrüberschuß 1986. Entsprechend der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte die Mongolei 1986 in der Reihe der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland in der Einfuhr auf Rang 150, der Ausfuhr auf Position 163 und beim Gesamtumsatz auf Platz 165.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT DER MONGOLEI



9.8 Entwicklung des deutsch-mongolischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Mill. US-\$						
Einfuhr (Mongolei als Herstellungsland)	1	1	4	2	4	1
Ausfuhr (Mongolei als Verbrauchsland)	2	1	2	1	3	2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 1	+ 0	- 2	- 1	- 1	+ 1
Mill. DM						
Einfuhr (Mongolei als Herstellungsland)	2	2	10	5	12	3
Ausfuhr (Mongolei als Verbrauchsland)	3	3	5	4	8	4
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 1	+ 1	- 5	- 2	- 4	+ 2

Neben Häuten und Fellen, Spinnstoffen und anderen tierischen und pflanzlichen Rohstoffen führt die Bundesrepublik Deutschland aus der Mongolei seit 1985 auch Garne, Gewebe usw. ein. 1986 belief sich der Rohstoffimport auf rd. 36 % der Gesamteinfuhr aus der Mongolei.

9.9 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Mongolei nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Haute, Felle und Pelzfelle, roh	239	637	386	1 109	322	719
Spinnstoffe und Abfalle davon	184	541	324	937	263	576
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	385	1 139	298	829	513	1 085
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	-	-	36	99	124	261

1) Anderweitig nicht genannt.

Aus der Bundesrepublik Deutschland in die Mongolei gehen vor allem Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke, die 1986 etwa ein Fünftel des Exportwertes ausmachten. Daneben werden vornehmlich andere Maschinen, Straßenfahrzeuge und Metallwaren exportiert.

9.10 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Mongolei nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	4	12	1	2	87	199
Kunststoffe, Zelluloseather, -ester	272	732	222	693	84	190
Metallwaren, a.n.g. 1)	44	119	85	258	105	241
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	520	1 509	1 987	5 222	420	952
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile	206	609	181	533	443	910
Straßenfahrzeuge	10	31	15	46	246	576

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Land ist infolge der natürlichen Gegebenheiten nur teilweise gut erschlossen. Der Frachtverkehr wird fast vollständig vom Eisenbahn- und Straßentransport getragen. Binnenschifffahrt und Lufttransport von Gütern spielen nur eine unbedeutende Rolle. Wegen der großen Entfernungen hat jedoch der Flugverkehr für den Personentransport in den vergangenen Jahren an Bedeutung zugenommen.

Der Ausbau der Transportwege erfolgte vor allem im Zuge des Aufbaus der Industrie und den damit zwangsläufig verbundenen Anforderungen an den Verkehr. Der Transport von Massengütern, der wirtschaftlich nur durch die Eisenbahn abzuwickeln ist, war in den ersten Jahren des Aufbaus der Volkswirtschaft nicht notwendig; er wurde Mitte der dreißiger Jahre von Bedeutung als sich im Raume Ulan-Bator das erste industriell durchsetzte Gebiet der Mongolei zu entwickeln begann. 1937 wurde daher eine erste 37 km lange Schmalspurbahn von Ulan-Bator zu den Kohlegruben von Nalajch geführt. Die anfänglich dem Kohletransport dienende Bahn wurde 1949 in eine Breitspurbahn umgewandelt und neu trassiert und dient heute auch dem Personenverkehr. Die zweite Bahnlinie entstand in der Ostmongolei, sie führt vom Solowjowsk in der Sowjetunion über 237 km nach Tschoiwalsan und wurde 1939 in Betrieb genommen. Zur gleichen Zeit wurde von Tschoiwalsan eine 250 km lange Schmalspurbahn nach Tamsarbulag verlegt, von der eine etwa 55 km lange Nebenbahn nach Džargalant zu den dortigen Kohlegruben führt. Eine weitere Zweiglinie von 210 km führt nach Ulsda. Beide Nebenbahnen wurden stillgelegt bzw. abgebaut.

Die Streckenlänge der mongolischen Eisenbahn betrug im Jahre 1985 1 748 km (1975: 1 421 km). Die wichtigste Verbindung führt von der sowjetischen Grenze Nauški über Suche-Bator nach Ulan-Bator; sie ist an die sowjetische Transsibirische Eisenbahn (Transsib) angeschlossen.

Die Errichtung der Volksdemokratie in China 1949 leitete auch für die Mongolei eine neue Epoche in den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum Nachbarland ein, die eine Verstärkung der Handelsbeziehungen mit sich brachten. Um dieser neuen Entwicklung, in die auch die Sowjetunion einbezogen war, Rechnung zu tragen, wurde vereinbart, die Bahnlinie von Ulan-Bator aus nach Süden in die Volksrepublik China als Transmongolische Eisenbahn weiterzuführen. Der 1953 begonnene Bau wurde 1956 beendet. Die im wesentlichen von der Sowjetunion erbaute 713 km lange eingleisige Breitspurbahn findet in Jining Anschluß an das chinesische Eisenbahnnetz. Die Transmongolische Eisenbahn ist die kürzeste Zugverbindung zwischen Moskau und Peking. Der 337 km lange chinesische Streckenabschnitt ist nach 1965 von der russischen Breitspur auf die internationale Normalspur umgestellt worden. Eine weitere Eisenbahnverbindung besteht zwischen Tschoiwalsan und Borsja an der Transsib.

Zwischen 1975 und 1985 hat sich die Streckenlänge der mongolischen Eisenbahn um 23 % erhöht.

10.1 Länge der Verkehrswege
km

Jahr	Streckenlänge der Eisenbahn	Straßenlänge 1)		Schiffbare Binnenwasser- straßen	Luftverkehrs- wege 1)
		insgesamt	dar. mit fester Decke		
1975	1 421	46 700	5 000	397	33 600
1980	1 585	46 700	7 000	397	37 900
1981	1 585	46 700	7 000	397	38 100
1982	1 585	46 700	8 000	397	37 700
1983	1 585	46 700	9 000	397	38 300
1984	1 748	46 700	9 000	397	38 400
1985	1 748	46 700	9 000	397	38 200

1) Jahresende.

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahn stiegen zwischen 1975 und 1985 von 6,9 Mill. auf 15,0 Mill. t Fracht bzw. von 2,15 Mrd. auf 5,96 Mrd. Tonnenkilometer sowie in der Personenbeförderung von 1,1 Mill. auf 2,1 Mill. Fahrgäste bzw. von 213 Mill. auf 436 Mill. Personenkilometer. In den kommenden Jahren sollen die Eisenbahnverbindungen ausgebaut und modernisiert werden. So ist bis 1990 die Modernisierung der Linie Suche-Bator - Ulan-Bator - Dsamyn-Ude vorgesehen. Ferner soll die Mongolische Volksrepublik verstärkt in den Containerverkehr der Staaten des "Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe" integriert werden.

Die Transmongolische Eisenbahn hat sich in den letzten Jahren zur wichtigsten Gütertransportader entwickelt, über die auch fast der gesamte Export und Import mit den Ländern des sozialistischen Lagers abgewickelt wird.

10.2 Verkehrsleistungen der Eisenbahn

Jahr	Personen- verkehr		Güter-	
	beforderte Personen	geleistete Personen- kilometer	beforderte Güter	geleistete Tonnen- kilometer
	Mill.		Mill. t	Mill.
1975	1,1	213	6,9	2 150
1980	1,4	297	9,8	3 449
1981	1,6	327	10,7	3 609
1982	1,7	350	11,3	3 914
1983	1,9	386	12,0	4 498
1984	2,0	420	13,0	5 121
1985	2,1	436	15,0	5 960

Der Ausbau des mongolischen Straßennetzes begann mit den Fernstraßen. Dazu zählen vor allem die Hauptverbindungslinien zwischen Ulan-Bator und den Aimaghauptstädten. Der Ausbau der ersten Autostraßen zu Allwetterpisten begann in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre. Viele dieser Straßen, vor allem in der Ostmongolei wurden auch aus strategischen Gründen gebaut.

In den fünfziger Jahren begann mit der verstärkten Industrialisierung auch im Straßenbau eine neue Etappe. In den industrialisierten Zentren entstanden die ersten Asphaltstraßen; Brücken wurden aus Beton gefertigt. Solche Straßen können ohne Einschränkung von allen Fahrzeugen ganzjährig genutzt werden.

Zwar hat sich die Gesamtlänge der Straßen in den letzten zehn Jahren kaum verändert, doch ist der Anteil der Straßen mit fester Decke kontinuierlich gestiegen. (Tab. 10.1)

Die Qualität des Straßennetzes ist recht unterschiedlich. Der weitere Ausbau wird schrittweise, in Einklang mit der fortschreitenden Industrialisierung, voran getrieben. Der Ausbau wird nur dort forciert, wo die wirtschaftliche Entwicklung dazu zwingt, wie beispielsweise in den wirtschaftlich starken Gebieten im Norden des Landes.

Die Transportleistungen im Straßenverkehr haben in den letzten Jahren einen großen Aufschwung erfahren. Von 1975 auf 1985 erhöhte sich der Gütertransport auf das Zweieinhalbfache, der Personentransport verdoppelte sich nahezu.

10.3 Leistungen des öffentlichen Straßenverkehrs

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr			
	beförderte Personen	geleistete Personen-kilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnen-kilometer
	Mill.		Mill. t	Mill.
1975	87	348	13,9	953
1980	120	497	23,3	1 529
1981	129	528	27,8	1 624
1982	136	552	30,8	1 691
1983	145	599	30,8	1 776
1984	154	632	32,4	1 837
1985	168	688	35,9	1 934

Heute finden sich in allen Aimakhauptstädten und in vielen Somonsiedlungen und Industriestandorten Tank- und Zapfstellen; das Tankstellennetz verdichtet sich von Jahr zu Jahr. Bis Mitte der funfziger Jahre wurde der gesamte Treibstoff aus der Sowjetunion importiert. Erst mit der Inbetriebnahme der ersten mongolischen Raffinerie in Dzuunbajan konnte ein großer Teil des Bedarfes durch die eigene Produktion gedeckt werden.

Die Binnenschifffahrt spielt in der Mongolei eine untergeordnete Rolle. In den zentralasiatischen Trockengebieten, die ohnehin keinen Abfluß zu den Weltmeeren haben, gibt es keinen Fluß, der von Natur aus eine Binnenschifffahrt gestatten würde. Auch in den peripheren, nach dem Arktischen Ozean entwässernden Landesteilen erlauben nur Selenga und Orchon in sehr beschränktem Umfange eine Flußschifffahrt. Der Orchon ist auf einer Länge von 64 km schiffbar, die Selenga von der sowjetisch-mongolischen Grenze bis zur Somonsiedlung Selenge. Eine regelmäßig betriebene Schifffahrtslinie innerhalb der Mongolei gibt es nur auf dem See Chövsgol zwischen Chatgal im Süden und Chanch im Norden. Sie dient in erster Linie dem Warenverkehr mit der Sowjetunion. Wegen der unregelmäßigen und meist auch geringen Wasserführung der Flüsse wird die Binnenschifffahrt auch zukünftig keinerlei Bedeutung erlangen. Sie beförderte im Jahre 1975 rd. 50 000 t Fracht und 1985 40 000 t, ihre Beförderungsleistung sank im gleichen Zeitraum um 6 % von 5 Mill. tkm auf 4,7 Mill. tkm.

10.4 Transportleistungen der Binnenschifffahrt

Jahr	Beförderte Güter	Geleistete Tonnenkilometer
	1 000 t	Mill.
1975	50	5,0
1980	40	4,8
1981	40	4,7
1982	30	3,4
1983	30	4,3
1984	30	4,2
1985	40	4,7

Der Flugverkehr wurde in der Mongolei in stärkerem Maße erst nach dem Zweiten Weltkrieg von Bedeutung, nachdem bereits 1929 eine, allerdings recht unregelmäßig betriebene Luftverbindung zwischen der Sowjetunion und der Mongolei eröffnet worden war. Der Aufbau des mongolischen Flugnetzes erfolgte durch die Sowjetunion, die außer der Lieferung der Flugzeuge auch die Ausbildung des Personals übernahm. Es bestehen regelmäßige internationale Flugverbindungen nach Moskau, Irkutsk und Peking. Alle Bezirkshauptstädte können durch Liniendienste von der Hauptstadt aus erreicht werden. Da es in den Aimakhauptstädten keine betonierten Rollplätze gibt, werden im Inlandsverkehr bevorzugt Maschinen der Typen IL 14, AN 24 und AN 2 eingesetzt. Neben diesen Hauptlinien gibt es noch unregelmäßige Verbindungen zu einigen Somon-, Erholungs- und Touristenzentren. Im Verhältnis zur Bevölkerungsdichte und der wirtschaftlichen Entwicklung besitzt das Land ein relativ gut ausgebautes Inlandsflugnetz.

Da der Hauptflughafen, 15 km südwestlich von Ulan-Bator, nicht mehr ausreichend ist, wurde mit dem Bau eines neuen Flughafens im Gebiet von Nalajch begonnen.

Den Aufwärtstrend im zivilen Luftverkehr kennzeichnen die Verdoppelung der Zahl der beförderten Fluggäste zwischen 1975 und 1985 und des Frachtaufkommens.

10.5 Ziviler Luftverkehr

Jahr	Beforderte Fluggäste	Geleistete Personen-kilometer	Beforderte Luftfracht	Geleistete Tonnen-kilometer
	1 000	Mill.	1 000 t	Mill.
1975	316	142	5,1	2,9
1980	448	213	8,9	4,6
1981	491	232	9,6	5,5
1982	516	249	9,7	5,2
1983	546	261	9,2	5,0
1984	582	278	10,4	5,9
1985	633	295	11,6	6,5

Ähnlich wie das Transportwesen mußte auch das Post- und Nachrichtenwesen nach der Revolution von Grund auf erneuert werden. Es wurde zwischen 1925 und 1950 langsam aufgebaut. Immerhin gab es 1940 bereits 25 Postämter bzw. Poststellen. Besonders rasch voran ging die Entwicklung nach 1955 als im Zuge der Selbsthaftmachung der Araten und der Bildung von Genossenschaften alle Somsionsiedlungen an den regulären Postdienst angeschlossen werden konnten.

Einen gleichfalls raschen Aufschwung hat der Telefon- und Telegrafienverkehr erfahren. Die alten Anlagen wurden nach der Revolution ausgebaut und ergänzt. Bereits 1958 erreichte die Streckenlänge des Telefon- und Telegrafennetzes 13 640 km. Alle Aimakhauptstädte und nahezu alle Somsionsiedlungen sind an dieses Freileitungsnetz angeschlossen. Auch der Funkverkehr hat eine starke Ausbreitung erfahren. Alle Aimakhauptstädte haben direkte Funkverbindung mit der Landeshauptstadt.

1933/34 wurde in Ulan-Bator die erste Rundfunkstation (15 kW) gebaut. Seit 1965 werden zwei Programme mit einer täglichen Sendezeit von 21 Stunden ausgestrahlt. Gesendet wird in mongolischer, kasachischer, russischer, englischer und chinesischer Sprache. 1968 nahm ein Fernsehsender in Ulan-Bator seinen Betrieb auf.

Ausgehend davon, daß der Zahl der erteilten Hörfunk- und Fernsehgenehmigungen auch jeweils mindestens ein Gerät entspricht, kann gesagt werden, daß der Bedarf im Hörfunkbereich gedeckt sein durfte, wogegen beim Fernsehen wohl noch ein geringer Nachholbedarf bestehen konnte.

Die Zahl der Post-, Telegrafien- und Fernsprechämter hat von 1975 bis 1985 um rd. 7 % zugenommen. Die Zahl der Fernsprechanchlüsse erhöhte sich aber um ca. 59 %. Bei den Hörfunkgenehmigungen ergab sich zwischen 1975 und 1985 eine jährliche Zuwachsrate von 5,6 %, bei den Fernsehgenehmigungen belief sich diese auf 10,9 %.

10.6 Einrichtungen der Post

Jahres- ende	Post-, Telegrafien- u. Fernsprech- ämter	Fern- sprech- anschlüsse	Hörfunk-		Fernseh-	
			genehmigungen			
			insgesamt	je 10 000 Einwohner	insgesamt	je 10 000 Einwohner
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	
1975	391	31,0	117	806	31,4	217
1980	403	39,8	164	988	52,9	318
1981	408	41,5	171	989	58,0	334
1982	411	42,9	180	1 013	65,3	368
1983	414	44,6	187	1 025	70,7	388
1984	418	46,7	194	1 041	78,1	418
1985	420	49,3	201	1 048	88,1	460

11 REISEVERKEHR

Der Reiseverkehr wies in den letzten Jahren eine ständige Steigerung der Anzahl der Auslandsgäste auf. Zwischen 1975 und 1984 hat sich die Zahl der ausländischen Besucher von etwa 2 500 auf rd. 10 000 erhöht. Angesichts der bescheidenen touristischen Infrastruktur hat der Ausländerreiseverkehr bisher jedoch keine nennenswerte wirtschaftliche Bedeutung.

Aufgrund der soziokulturellen Geschichte des Landes, dessen Bewohner als Nomaden keine bleibenden historischen Denkmäler geschaffen haben, ist der Anreiz für kulturell interessierte Touristen die Mongolei zu besuchen relativ gering. Die noch erhaltenen Lamaklöster dürften ihrer z.B. tibetischen Konkurrenz nicht gewachsen sein. Da ohnehin rd. 60 % aller einreisenden Ausländer aus sozialistischen Partnerländern kommen, kann davon ausgegangen werden, daß es sich bei der Mehrzahl der Auslandsgäste um Geschäftsreisende handelt.

Von den Auslandsgästen kommt eine relativ größere Zahl aus westlichen Ländern, vor allem aus den Vereinigten Staaten, Japan, Kanada, der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden.

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist der im Dezember 1925 eingeführte Tugrik (Tug. = 100 Mongo), die erste nationale Währung der Mongolischen Volksrepublik. Gegenüber der sowjetischen Währungseinheit, dem Rubel (Rbl), bestand am 2.9.1987 eine Parität von 1 Tug. = 23,9 Kopeken. Das Bankwesen der MVR ist verstaatlicht. Zentralbank ist die Staatsbank der Mongolischen Volksrepublik mit Sitz in der Hauptstadt Ulan-Bator. Die Zentralbank unterhält im Lande eine Reihe von Zweigstellen. Wie in den anderen Ländern des "Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe" besteht Devisenkontrolle. Der offizielle Wechselkurs betrug Ende Juni 1987 1,5747 DM = 1 Tug. bzw. 2,8267 Tug. = 1 US-\$ (jeweils An- und Verkaufskurs).

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
Offizieller Kurs							
An- und Verkauf ...	DM für 1 Tug.	0,7576	0,7816	0,8102	1,3440	1,4818	1,5747
An- und Verkauf ...	Tug. für 1 US-\$	3,3111	3,4120	3,7933	3,3964	3,0631	2,8267

*) Jahresende.

1) Ende Juni.

Über den Stand der Währungsreserven und den Geldumlauf werden keine offiziellen Angaben gemacht. Die Spareinlagen der Bevölkerung bei den staatlichen Geld- und Kreditinstituten beliefen sich zum Jahresende 1985 auf 634 Mill. Tug. und waren so seit 1975 auf mehr als das Zweieinhalbfache gestiegen. Der Index der Spareinlagen erhöhte sich auf der Basis 1980 = 100 bis Ende 1985 auf 139 Punkte.

12.2 Spareinlagen der Bevölkerung bei Geld- und Kreditinstituten *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Spareinlagen	Mill. Tug.	244	456	532	568	593	634
Index der Spareinlagen ..	1980 = 100	54	100	117	125	130	139

*) Jahresende.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Der Staatshaushalt der Mongolischen Volksrepublik umfaßt die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben sowie den Investitionshaushalt. Infolge steigender Investitionsaufwendungen auch in den Jahren seit 1975 hat sich das Haushaltsvolumen in den vergangenen Jahren ständig erhöht. In den achtziger Jahren war ein Anstieg der Einnahmen um etwa 44 % von 4,07 Mrd. Tug. 1980 auf 5,9 Mrd. Tug. 1986 zu verzeichnen. Zwar erhöhten sich die Ausgaben im gleichen Zeitraum um rd. 45 %, also geringfügig schneller als die Einnahmen, doch waren jährliche Haushaltsüberschüsse zu verzeichnen, da die Einnahmen absolut jeweils höher waren als die Ausgaben.

13.1 Staatshaushalt*)
Mill. Tug.

Gegenstand der Nachweisung	1980	1982	1983	1984	1985	1986
Einnahmen	4 073,3	4 824,4	5 161,8	5 410,0	5 832,8	5 865,0
Ausgaben	4 044,0	4 756,7	5 141,1	5 400,0	5 483,9	5 855,0
Mehreinnahmen	29,3	67,7	20,7	10,0	348,9	10,0

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Wie in anderen sozialistischen Ländern auch, sind in der Mongolei Umsatzsteuer und Gewinnabführung der staatlichen Betriebe Haupteinnahmequellen des Staatshaushaltes, mit Abstand gefolgt von den Sozialbeiträgen und Einnahmen aus Forstwirtschaft, Jagd und sonstigen Einnahmen. Im Haushaltsjahr 1986 stammten von den Gesamteinnahmen in Höhe von 5,87 Mrd. Tug. allein 3,89 Mrd. bzw. 66 % aus der Umsatzbesteuerung. Weitere 1,54 Mrd. (26 %) waren Gewinnabführungen der Staatsbetriebe. Diese Gewinnabführungen waren in den achtziger Jahren anteilmäßig kontinuierlich gestiegen, von rd. 19 % 1980 auf 26 % im Jahre 1986, was darauf hinweist, daß sich die Effizienz der Wirtschaft verbessert haben dürfte.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*)
Mill. Tug.

Haushaltsposten	1980	1982	1983	1984	1985	1986
Umsatzsteuer	2 713,6	3 173,1	3 373,8	3 521,1	4 038,5	3 889,6
Gewinnabführungen	764,9	951,1	1 057,0	1 152,3	1 380,7	1 542,3
Steuern und Abgaben der Bevölkerung	32,9	34,3	37,0	37,2	38,7	39,6
Sozialversicherungsbeiträge ...	158,5	164,0	178,7	191,0	200,8	213,0
Fondsteuer	238,6	300,3	337,0	332,3	-	-
Einnahmen aus Forstwirtschaft, Jagd und sonstige Einnahmen ..	164,8	201,6	177,9	176,1	174,1	180,5
Insgesamt ...	4 073,3	4 824,4	5 161,8	5 410,0	5 832,8	5 865,0

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Als größter Posten auf der Ausgabenseite des Haushaltes erwiesen sich die Aufwendungen für soziale und kulturelle Zwecke, dicht gefolgt von den Ausgaben für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Beide Haushaltsposten entwickelten sich in den achtziger Jahren mit der gleichen jährlichen Wachstumsrate von 5,8 %, was darauf hinweist, daß ihnen in der staatlichen Planung und politischen Zielsetzung gleiches Gewicht beigemessen wird, wenngleich die Anteile für soziale und kulturelle Zwecke durchgehend höher waren als die für die wirtschaftliche Entwicklung. Die anteilmäßige Steigerung von 1980 auf 1986 belief sich bei beiden Posten jedoch nur um einen Prozentpunkt.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts *)
Mill. Tug.

Haushaltsposten	1980	1982	1983	1984	1985	1986
Wirtschaftliche Entwicklung ...	1 555,8	1 950,3	2 040,4	2 150,4	2 211,4	2 308,5
Soziale und kulturelle Aufwendungen	1 634,1	1 883,6	2 054,9	2 152,2	2 255,6	2 419,4
Verwaltung, Verteidigung und sonstige Ausgaben	854,1	922,8	1 045,8	1 097,4	1 016,9	1 127,1
Verteidigung	589,7	715,8	725,5	763,8	763,8	790,0
Insgesamt ...	4 044,0	4 756,7	5 141,1	5 400,0	5 483,9	5 855,0

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Die Investitionsausgaben waren von 1975 bis 1985 mit einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 7,4 % von 1,9 Mrd. Tug. auf 4,6 Mrd. gestiegen. Mit rd. 1,6 Mrd. Tug. (34,2 %) erhielt 1985 das "Produzierende Gewerbe" den mit Abstand größten Teil der Investitionszuweisungen. Es folgten die Bereiche Wohnungs- und Kommunalwirtschaft mit 903 Mill. Tug. (19 %), "Land- und Forstwirtschaft" mit 676 Mill. Tug. (15 %), mit Abstand dann "Verkehr und Nachrichtenwesen" mit 382 Mill. Tug. (8 %), die "Bauwirtschaft" mit 358 Mill. Tug. (8 %) und "Wissenschaft, Bildung, Kultur und Kunst" mit 251 Mill. Tug. (5 %). Mit den wenigsten Investitionsmitteln bedacht wurde nicht nur 1985 der Bereich des "Gesundheits- und Sozialwesens, Sport und Touristik".

13.4 Investitionen in die Volkswirtschaft nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen
Mill. Tug.

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	1 883	3 104	4 646	3 924	4 282	4 634
darunter:						
Produzierendes Gewerbe	397	1 255	2 018	1 741	1 668	1 583
Bauwirtschaft	79	61	200	148	214	358
Land- und Forstwirtschaft ..	381	413	569	553	693	676
Verkehr und Nachrichtenwesen	246	323	319	343	398	382
Handel, material-technische Versorgung	71	53	63	27	44	59
Wohnungs- und Kommunalwirtschaft	448	585	914	551	605	903
dar. Wohnungswirtschaft ..	364	488	773	447	490	796
Wissenschaft, Bildungswesen, Kultur und Kunst ..	142	118	207	168	317	251
Gesundheits- und Sozialwesen, Sport, Touristik ..	48	81	103	100	97	102

Der Index der Anlageinvestitionen in der Volkswirtschaft hat sich gegenüber dem Basisjahr 1980 (= 100) bis 1985 auf 149 Punkte erhöht. Dabei wies die "Bauwirtschaft" enorm hohe Steigerungen auf, der Index erhöhte sich um 491 Prozentpunkte und lag damit weit über beispielsweise dem Bereich "Wissenschaft, Bildung, Kultur und Kunst", der lediglich eine Steigerung von 113 Prozentpunkten aufweisen konnte. Am Ende der Skala liegen die Bereiche "Handel, material-technische Versorgung" mit 12 und "Verkehr und Nachrichtenwesen" mit 18 Prozentpunkten.

13.5 Index der Anlageinvestitionen in die Volkswirtschaft
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen
1980 = 100

Wirtschaftsbereich	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	138	150	126	138	149
darunter:					
Produzierendes Gewerbe	141	161	139	133	126
Bauwirtschaft	401	331	244	353	591
Land- und Forstwirtschaft	119	138	134	168	164
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	110	99	106	123	118
Handel, material-technische Versorgung	156	120	52	83	112
Wohnungs- und Kommunalwirtschaft	135	156	94	103	154
dar. Wohnungswirtschaft	144	159	92	101	163
Wissenschaft, Bildungswesen, Kultur und Kunst	140	176	143	269	213
Gesundheits- und Sozialwesen, Sport, Touristik	164	126	123	119	126

14 L Ö H N E

Neuere Angaben über die Entwicklung von Löhnen und Gehältern sind nicht verfügbar. Nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der durchschnittlichen Monatsverdienste von Arbeitern und Angestellten nach Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen im Zeitraum 1970 bis 1974. Außer den regelmäßigen Löhnen und Gehältern werden an Arbeiter und Angestellte auch Prämien gezahlt. Ferner werden an alle Beschäftigten verschiedene Dienstleistungen im sozialen Bereich ohne Entgelt gewährt. Es besteht eine staatliche Regelung über monatliche Mindestlöhne.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeiter und Angestellten
nach Wirtschaftsbereichen
Tug.

Wirtschaftsbereich	1970	1971	1972	1973	1974
Insgesamt	437	438	444	452	458
Gesundheits- und Sozial- wesen	355	361	368	369	377
Bildung, Kultur	430	420	435	417	424
Wissenschaft	513	490	504	515	514
Landwirtschaft	360	368	368	373	399
Verarbeitendes Gewerbe	447	449	461	477	480
Bauwirtschaft	445	472	466	482	509
Handel, material-technische Versorgung	385	383	390	391	403
Verkehr	585	573	592	610	625
Wohnungs- und Kommunalwirt- schaft	411	416	417	426	413

15 P R E I S E

Angaben über die Entwicklung von Preisen einzelner Waren liegen nicht vor. Die Preise der meisten Waren und die Tarife für Dienstleistungen werden durch den Staat festgelegt und wie in den übrigen Ländern des "Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe"/RGW auch subventioniert.

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im Vergleich zum Jahre 1980 (= 100) bis 1984 auf 103 Punkte erhöht. Dabei ist der Preisindex für Nahrungs- und Genußmittel auf 102 Punkte gestiegen, während er sich für langlebige Konsumgüter auf 103 Punkte erhöht hat. Im Jahr 1981 hatte die Höhe des Preisindex noch der des Basisjahres 1980 entsprochen.

15.1 Index der Einzelhandelspreise
1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	103	103	103
Nahrungs- und Genußmittel .	100	103	102	102
Konsumgüter	100	104	103	103

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens in konstanten Preisen gegeben; ferner wird die Entstehung des Produzierten Nationaleinkommens dargestellt.

Die Mongolei orientiert sich bei der Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an dem auch von den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion (System of Material Product Balances-MPS). Dieses weicht in seinen Begriffen, Definitionen und Abgrenzungen erheblich von dem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (System of National Accounts - SNA) ab, das den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der meisten nichtsozialistischen Staaten als Leitlinie dient.

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem MPS und dem SNA besteht im Umfang der betrachteten Produktionsbereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u.a. die Produktionstätigkeit des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, der hauslichen Dienste, der Wohnungsvermietung, der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und verschiedener anderer Dienstleistungsbereiche. Es werden somit aus der Sicht der Produktionssphäre (Entstehungsrechnung) nur die Bereiche der sog. materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Land- und Forstwirtschaft, das Warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Gaststättengewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören. Einen Überblick über die im MPS angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie¹⁾, die von den Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) erstellt wurde. In einem weiteren Dokument²⁾ werden die konzeptionellen Abweichungen zum SNA dargestellt. Daneben finden sich in verschiedenen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen Erläuterungen wichtiger Gesamtrechnungsgrößen sowie, in gewissem Umfang, Hinweise zur Berechnungsmethode (Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1987, S. 632 f. Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Deutschen Demokratischen Republik).

1) United Nations (ed.), Basic Principles of the System of Balances of the National Economy, Studies in Methods, Series F No. 17, New York 1971. - 2) United Nations (ed.), Comparisons of the System of National Accounts and the System of Balances of the National Economy, Part One, Conceptual, Relationships, Studies in Methods, Series F No. 20, New York 1977.

16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens
in konstanten Preisen

Jahr	Produziertes Nationaleinkommen	
	insgesamt	je Einwohner
	1980 = 100	
1970	55	74
1975	76	88
1980	100	100
1981	108	105
1982	118	111
1983	125	115
1984	130	118
1985	137	121 ^{a)}

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1975 D ..	+ 6,7	+ 3,7
1975/1980 D ..	+ 5,6	+ 2,5
1980/1985 D ..	+ 6,5	+ 4,2 ^{b)}

a) in jeweiligen Preisen. - b) 1980/1984 D.

16.2 Entstehung des Nationaleinkommens

Jahr	Produziertes National- ein- kommen	Land- und Forst- wirt- schaft	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Bereiche der mate- riellen Produk- tion
------	---	---	--	-----------------	-----------------------------------	--	---

in jeweiligen Preisen

% des Produzierten Nationaleinkommens

1970	100	25,3	22,6	5,8	36,5	7,5	2,3
1975	100	22,4	24,7	5,4	36,2	9,1	2,2
1980	100	15,0	29,3	6,1	36,3	11,2	2,1
1981	100	16,4	29,4	5,6	35,9	10,9	1,8
1982	100	17,9	30,9	5,1	33,8	10,5	1,8
1983	100	18,5	32,2	4,8	32,8	10,5	1,2
1984	100	17,7	32,3	5,0	33,0	11,0	1,0
1985	100	16,2	32,6	5,0	33,0	11,5	1,7

in konstanten Preisen

1980 = 100

1970	55	123	34	53	63	38	.
1975	76	137	61	72	76	66	.
1980	100	100	100	100	100	100	.
1981	108	118	109	100	107	107	.
1982	118	134	121	101	112	115	.
1983	125	134	132	103	117	123	.
1984	130	123	144	107	122	130	.
1985	137	134	152	112	125	141	.

Die bereits seit dem Jahre 1940 beim Ministerrat bestehende Plankommission leitet und koordiniert die Planungen der einzelnen Ministerien und stellt zusammengefaßte Volkswirtschaftsplane auf. Die ersten Pläne (Schwerpunkte bildeten die Entwicklung der Landwirtschaft, der Industrie und des Erziehungswesens) waren die Fünfjahrpläne 1948 bis 1952 und 1953 bis 1957. Im Dreijahrplan 1958 bis 1960 wurde die Kollektivierung der privaten Viehhaltungsbetriebe der Nomaden durchgesetzt. Mit wirtschaftlicher und technischer Hilfe der Sowjetunion und, bis Anfang der sechziger Jahre, der Volksrepublik China konnte die Produktion besonders von gewerblichen Gütern erhöht werden. Der Dritte Fünfjahrplan 1961 bis 1965 hatte das Ziel, die Mongolei in ein Industrie-Agrarland umzuwandeln. Die Industrialisierung wurde forciert, insbesondere wurden der Kohlenbergbau, die Energieerzeugung, die Nahrungsmittel- und die Gebrauchsgüterindustrie ausgebaut. 1965 überschritt der Wert der industriellen Produktion erstmalig eine Milliarde Tugrik. Während der Laufzeit des vierten Fünfjahrplanes 1966 bis 1970 wurden im Rahmen der Kooperation mit den Ländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe weitere Vorhaben, vor allem im industriellen Bereich, durchgeführt. Das vorgegebene mittlere Wachstum der industriellen Produktion von jährlich 11 bis 12,5 % wurde nicht nur erreicht, sondern noch überboten. An der Finanzierung der Projekte war die Sowjetunion besonders stark beteiligt.

Hauptziele des Fünften Fünfjahrplans (1971 bis 1975) waren die vorrangige Steigerung der Industrieproduktion sowie der Agrarproduktion. Die Gesamtinvestitionen waren mit rd. 5,4 Mrd. Tug. angesetzt. Nach amtlichen Angaben hatte sich das Nationaleinkommen im Planzeitraum um 38 % erhöht. Die Bruttoerzeugung nahm in der Landwirtschaft um 26 % und in der Industrie um 55 % zu.

Im Sechsten Fünfjahrplan 1976/80 betragen die Gesamtinvestitionen 13,8 Mrd. Tug., davon waren rd. 72 % für den Ausbau der materiellen Produktion vorgesehen. Auf Investitionsvorhaben in der Industrie entfielen rd. 3,8 Mrd. Tug., in der Landwirtschaft rd. 1,6 Mrd. Tug. und in der Bauwirtschaft 397 Mill. Tug. In der Industrie wurde eine Zunahme der Bruttoerzeugung von rd. 63 % erzielt. Dabei erreichten die Brennstoffindustrie und die Energiewirtschaft die höchsten Zuwachsraten. Zu der mit Abstand führenden Wachstumsbranche gehörte der Erzbergbau (u. a. Ausbau des mongolisch-sowjetischen Kupfer-Molybdän-Kombinats in Erdenet).

Über die Planerfüllung liegen keine detaillierten Angaben vor. Das Nationaleinkommen erhöhte sich in der Planperiode um 31 %. Die Industrieerzeugung stieg um rd. 50 %. Die größten Zuwachsraten wurden in den Bereichen Brennstoffe, Energie, Förderung und Verarbeitung von Erzen sowie in der Leder- und in der Wollverarbeitung erzielt. Wichtigstes Projekt im Rahmen der Industrialisierung war die Errichtung des Bergbaukombinats Erdenet. Die Verkehrsinfrastruktur wurde 1978 durch die Fertigstellung der Eisenbahnstrecke Salkhit-Erdenet (192 km) und der Stichbahn von der transmongolischen Hauptstrecke (bei Bagahangay) nach Baganuur (82 km) wesentlich verbessert.

Im Siebten Fünfjahrplan 1981/85 sollte die Mongolei von einem Agrar-Industriestaat in einen Industrie-Agrarstaat überführt werden. Dementsprechend waren die Hauptziele der Regierung die Erhöhung der Arbeits- und Kapitalproduktivität sowie die beschleunigte Umsetzung des technischen Fortschritts.

Das produzierte Nationaleinkommen erreichte mit 37 % nicht ganz die vorgegebene Marge von 41 %, immerhin beschleunigte sich das Wachstum, denn der Zuwachs hatte im Sechsten Fünfjahrplan nur 31 % betragen.

In der Landwirtschaft als dem nach der Industrie wichtigsten Wertschöpfungsbereich mußten ebenfalls Planunterschreitungen hingenommen werden; die Brutto-Agrarproduktion wuchs 1981/85 gegenüber 1976/80 um 18 % (Plan 22 bis 26 %). Als Ursache hierfür wurden in erster Linie die schwierigen Witterungsbedingungen verantwortlich gemacht.

Die Bruttoindustrieproduktion nahm planmäßig um 55 % zu (Planziel 52 bis 58 %). Besonders stark ausgebaut wurden Brennstoff- und Energiesektor. Die beabsichtigte Steigerung der Arbeitsproduktivität konnte jedoch nicht erreicht werden.

Insgesamt kann gesagt werden, daß die Mongolische Volksrepublik sich zwar auf dem Weg zur Industrialisierung befindet, sie jedoch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wie auch die nur teilweise Erfüllung der Ziele des Siebten Fünfjahrplans belegt. Der Start ins neue Planjahr funft 1986/90 gestaltete sich positiv. 1986 wurde die Planvorgabe (5,2 %) durch das Wachstum des Produzierten Nationaleinkommens um 5,6 % übererfüllt. Auch der Plan für die industrielle Bruttoproduktion konnte übererfüllt werden, Wachstumsraten wurden aber nicht bekanntgegeben.

Die landwirtschaftliche Bruttoproduktion lag ebenfalls über der Planvorgabe und soll auch höher gewesen sein als das durchschnittliche Jahresvolumen des Siebten Fünfjahrplans, wenn gleich z.B. in einzelnen Bereichen die Vorjahresergebnisse nicht erreicht werden konnten.

Ein wesentliches Problem der Mongolei ist die mangelnde Konkurrenzfähigkeit ihrer Exportproduktion, die sich in einer chronischen Devisenschwäche des Landes ausdrückt, sowohl bei transferablen Rubeln (RGW-Handel) als auch bei frei konvertierbaren Währungen.

Das Wirtschaftswachstum in der Mongolei soll sich im Achten Fünfjahrplan deutlich abschwächen. Das Nationaleinkommen soll 1986/90 bei 26 bis 29 % liegen, die Bruttoindustrieproduktion bei 30 bis 34 %, die Agrarproduktion bei 18 bis 20 %. In der Industrie soll vorrangig der Brennstoff- und Energiekomplex entwickelt werden. Modernisierungen und Erweiterungen sollen in der Baustoff- und Holzverarbeitungsindustrie stattfinden.

Da absolute Bezugsgrößen nicht offengelegt werden, sind die prozentualen Zuwachs- oder Schrumpfraten von relativ geringer Aussagekraft. Angaben über das Gesamtprodukt werden nicht wie z.B. in der Sowjetunion auf der Verwendungsseite, sondern auf der Entstehungsseite ausgewiesen.

Neben der kurz- und mittelfristigen Planung gibt es in der Mongolischen Volksrepublik auch langfristige Pläne, wie sie beispielsweise auch in Programmen der Zusammenarbeit bis zum Jahre 2000 mit der Sowjetunion ihren Niederschlag finden. Dieses 1985 unterzeichnete Programm der Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit ist ein Perspektivplan auf der Basis der bisherigen jahrzehntelangen Kooperation.

18 Q U E L L E N H I N W E I S *)

Herausgeber

Titel

Central'noe statističeskoe upravlenie
pri sovete ministrov MNR, Ulan-Bator

Narodnoe chozjajstvo MNR

*) Nur nationale Quelle; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.10.1987

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986: 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90; 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Großbritannien und Nordirland 1987 Irland 1987 Island 1986 Jugoslawien 1987 Liechtenstein 1986 Malta 1987 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1987 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 ¹⁾ Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1987 Zypern 1986	Ägypten 1986 ¹⁾ Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1987 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1987 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1987 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1987 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1987 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 ¹⁾ Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986 ¹⁾ Niger 1987 Nigeria 1985 ¹⁾ Ruanda 1985 ¹⁾ Sambia 1987 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 ¹⁾ Somalia 1986 Sudan 1987 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1987 Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaire 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1987 Barbados 1987 Belize 1987 Bolivien 1986 ¹⁾ Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1987 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1986 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1987 Haïti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1985 ¹⁾ Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1987 Paraguay 1986 Peru 1985 ¹⁾ St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 ¹⁾ St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1987 Venezuela 1987 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1987 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1987 (DM 10,60) ⁴⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) ¹⁾⁴⁾ Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1987 Jemen, Dem. Volks- rep. 1987 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volks- rep. 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1987 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1987 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1987 Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1987 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ <hr/> 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu. – 4) Sonderausstattung.

Hinweise auf Festschriften mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95